

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

1965



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **K**

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

1965



Bestellnummer: K 1/1 — j 65

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



Inhalt

Textteil	Seite
Einführung	6
I. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	6
Gesamtausgaben	6
Hilfearten der Sozialhilfe	7
Sozialhilfe und weitere Leistungen der Sozialhilfeträger	11
Sozialhilfeaufwand in den Bundesländern	12
II. Empfänger von Sozialhilfe	13
Gesamtüberblick	13
Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten	13
Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger..	15
Aufwand für den einzelnen Sozialhilfeempfänger.	18
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt..	19

Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht:

Sozialhilfe 1963, 1964 und 1965	26
I. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	
1. Sozialhilfe (Gesamtübersicht)	28
2. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten	28
3. Hilfe in besonderen Lebenslagen	
Hilfe außerhalb von Anstalten	30
Hilfe in Anstalten	32
Hilfe außerhalb von Anstalten und in Anstalten	34
4. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe..	36
5. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe	38

II. Empfänger von Sozialhilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und Geschlecht	
Empfänger von Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten	40
Empfänger von Hilfe außerhalb von Anstalten..	44
Empfänger von Hilfe in Anstalten	48
2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfe- arten nach Alter und Stellung zum Haushalts- vorstand	
Empfänger laufender Hilfe zum Lebens- unterhalt außerhalb von Anstalten	52
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunter- halt in Anstalten	54
Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten	56
Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Anstalten	58
3. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und nach der Anzahl der empfangenen Hilfearten ...	60
4. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten	61
5. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen ..	62
6. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen sowie nach dem Alter des Haushaltsvorstandes..	64
7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose unter den Empfängern von Sozialhilfe	65

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden
- 0 an Stelle einer Zahl = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . an Stelle einer Zahl = kein Nachweis vorhanden

Erschienen im April 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 3,--

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer KI1 veröffentlicht.

Einführung

Der Aufwand für Sozialhilfe, der zur Zeit über 2 Mrd. DM beträgt, und sein ständiges Ansteigen in einem laufend ausgebauten und verfeinerten System von sozialen Leistungen lassen die besondere Bedeutung dieser Hilfe, die ungefähr 1,8 Mill. Menschen zugute kommt, erkennen. Die Sozialhilfe hat sich im Laufe der Zeit aus der Armenpflege über die Fürsorge der Fürsorgeverbände zu einer der vielseitigsten und anpassungsfähigsten unter allen Sozialleistungen entwickelt. Während die Fürsorge ursprünglich nur auf die Erhaltung der Existenz, das heißt auf die Gewährung des notwendigen Lebensunterhalts, gerichtet war, hat die Sozialhilfe auf Grund des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) die erweiterte Aufgabe, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, "das der Würde des Menschen entspricht".

Den häufigsten Risiken des täglichen Lebens, wie z. B. Krankheit, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit, Alter usw., wird heute vor allem durch Sozialversicherung und Versorgung begegnet. Zwar spielen die Leistungen für Hilfe zum Lebensunterhalt mit 834 Mill. DM im Jahre 1965 und mehr als 1 Mill. Hilfsbedürftigen in der Sozialhilfe immer noch eine wichtige Rolle, insbesondere auch bei der Auffüllung besonders niedriger Sozialrenten auf den im Regelsatz dargestellten notwendigen Lebensbedarf. Der Schwerpunkt der Sozialhilfe liegt jedoch, wie auch die Ergebnisse der Statistik hinsichtlich der Hauptlast der Aufwendungen und der Hilfeempfänger erkennen lassen, bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen, durch die den Menschen in ihren vielfältigen persönlichen Notlagen geholfen wird. Auf diese Weise hat die Sozialhilfe ihre die übrigen Sozialleistungen ergänzende Funktion weitgehend verloren und nimmt, obgleich die Ausgaben hierfür im Vergleich zu den übrigen Sozialaufwendungen verhältnismäßig gering sind, in dem System der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik eine eigene Stellung neben Sozialversicherung und Versorgung ein.

I. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe Gesamtausgaben

Die Bruttoausgaben für die *i n d i v i d u e l l* gewährten Leistungen der Sozialhilfeträger erhöhten sich im Jahre 1965 gegenüber dem Vorjahr um 8,4 % (1964 gegenüber 1963 um 4,4 %) und überschritten damit erstmals 2 Mrd. DM. Im Verlauf der letzten zehn Jahre nahmen die Aufwendungen um insgesamt knapp 70 % zu.

Tabelle 1: Gesamtausgaben der Sozialhilfe
Mill. DM

Rechnungs- jahr ¹⁾	Sozialhilfe			
	außerhalb von Anstalten	in	insgesamt	darunter für Zugewanderte ²⁾
1955	695,9	552,1	1 248,0	79,6 ³⁾
1959	723,3	778,1	1 501,4	68,3
1963	965,9	894,2	1 860,1	40,4
1964	992,7	950,1	1 942,8	36,5
1965	1 045,0	1 061,4	2 106,3	31,9

¹⁾ Bruttoausgaben. — Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe; 1955 und 1959 einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge; 1959 einschl. der pauschal abgegoltene Leistungen der Kriegsofopferfürsorge. — ²⁾ 1955 und 1959 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; 1963, 1964 und 1965 vom 1. Januar bis 31. Dezember. — ³⁾ Mit dem Bund verrechnungsfähige Aufwendungen für Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin. — ⁴⁾ Ohne Tbc-Hilfe, außer in Berlin (West).

Der beträchtliche Anstieg des Aufwandes im Jahre 1965 ist einesteils auf die Verbesserung der Leistungen auf Grund des am 1. August 1965 in Kraft getretenen Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des BSHG sowie auf die weiter erhöhten Regelsätze zurückzuführen. Darüber hinaus macht sich auch die Verteuerung der Anstaltshilfe infolge Anhebung der Pflegesätze bemerkbar.

Wie aus den Ergebnissen der Statistik hervorgeht, nahmen die Ausgaben für Hilfe in Anstalten mit 12 % in besonderem Maße zu, während sie sich für Hilfe außerhalb von Anstalten nur um 5 % erhöhten. Damit haben die Ausgaben für Anstaltshilfe wieder das Übergewicht in den Gesamtausgaben erlangt, ebenso wie in den Jahren vor 1963. Nach dem Inkrafttreten des Gesetzes für Jugendwohlfahrt (JWG) und dem dadurch bedingten Übergang der Kosten für die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen auf die Träger der Jugendhilfe waren die Aufwendungen für Sozialhilfe in Anstalten in den Jahren 1963 und 1964 in ihrer Bedeutung im Rahmen des Gesamtaufwandes dagegen etwas zurückgetreten.

Die in der Statistik nachgewiesenen Bruttoausgaben der Sozialhilfeträger enthalten auch 1965, ebenso wie in den Vorjahren, weder Zuschüsse an eigene oder fremde Einrichtungen, an Verbände oder Organisationen, noch Kosten für Investitionen an Einrichtungen. Die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger sind nur insoweit berücksichtigt, als sie in den Pflegesätzen der Anstalten enthalten sind. Weiter umfassen die nachgewiesenen Ausgaben für Sozialhilfe auch keine Pauschalvergütungen an Krankenkassen oder Verbände der freien Wohlfahrtspflege zur Abgeltung von Hilfen nach dem BSHG, die insbesondere bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe und bei der Altenhilfe vorkommen.

Die Jahresstatistik der Sozialhilfe ist auch weiterhin die Grundlage für die Abrechnung der Länder mit dem Bund über die nicht pauschal abgegoltenen Leistungen der Kriegsfolgenhilfe sowie über bestimmte Leistungen der Tuberkulosehilfe. Die angegebenen Bruttobeträge schließen jedoch die vom Bund getragenen Leistungen ein.

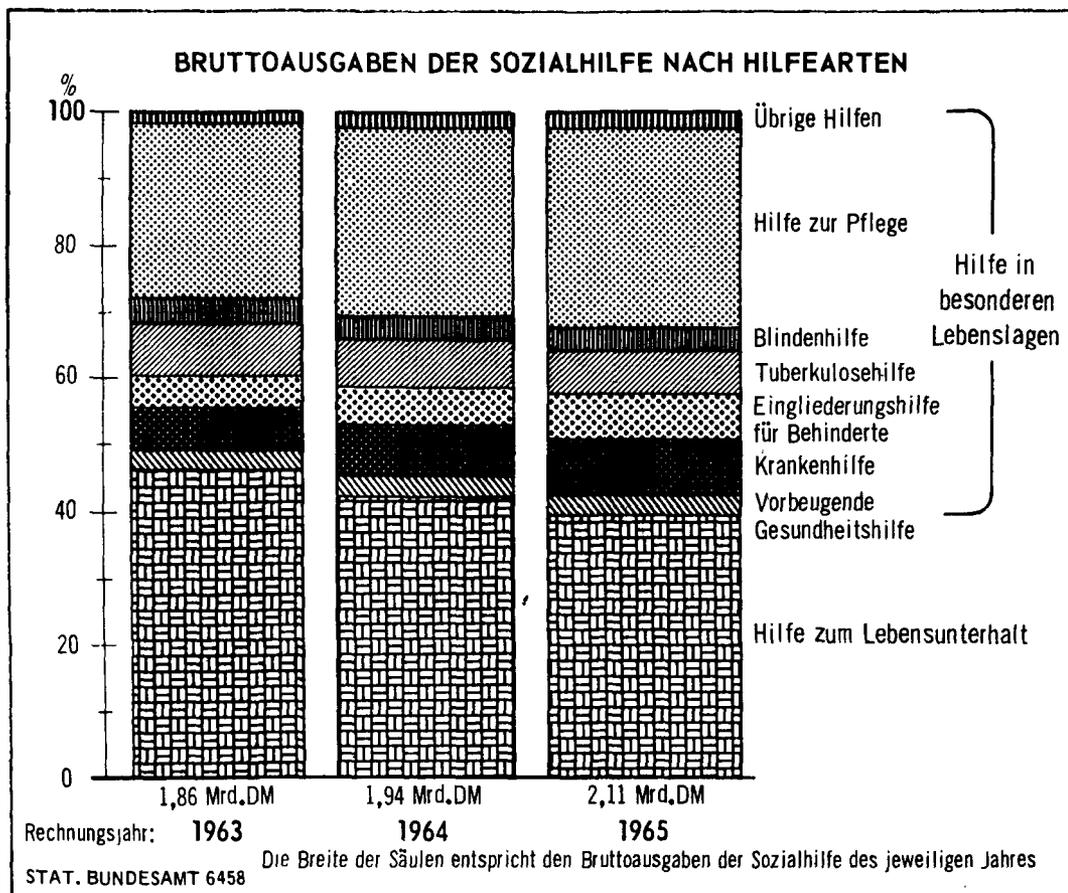
Hilfearten der Sozialhilfe

Von den beiden großen Leistungsgruppen des BSHG - Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen - dehnte die Hilfe in besonderen Lebenslagen ihre Vorrangstellung noch weiter aus. Auf die Hilfearten dieser Leistungsgruppe entfielen im Jahre 1965 bereits drei Fünftel der Gesamtausgaben, auf Hilfe zum Lebensunterhalt dagegen nur noch zwei Fünftel. Das Ansteigen der Sozialhilfenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist dementsprechend zu über 90 % auf Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen zurückzuführen. Die Zuwachsrate der Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen (+ 13 %) ist infolgedessen im Vergleich zu der für Hilfe zum Lebensunterhalt (+ 1 %) besonders hoch.

Die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nahm auch im Jahre 1965 infolge der gestiegenen Einkommen und der erhöhten

anderweitigen Sozialleistungen weiter ab¹⁾.

Der 1965 gegenüber 1964²⁾ geringe Anstieg der Gesamtaufwendungen für Hilfe zum Lebensunterhalt ist lediglich durch die Zunahme der Ausgaben für Hilfe außerhalb von Anstalten bedingt und dürfte neben der Anpassung der Regelsätze für die laufenden Leistungen an die gestiegenen Lebenshaltungskosten u. a. insbesondere durch die infolge der Verbesserung des BSHG erhöhten Mehrbedarfzuschläge für alte Menschen, Berufsunfähige und werdende Mütter bedingt sein. Bei den Aufwendungen für Anstaltshilfe trat jedoch in dieser Leistungsgruppe ein Rückgang ein.



Die Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt entfielen, wie auch im Vorjahr, zu beinahe 80 % auf Hilfe außerhalb von Anstalten, die der Hilfe in besonderen Lebenslagen dagegen zu fast 70 % auf Hilfe in Anstalten.

Von den Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten beanspruchten die laufenden Leistungen reichlich 80 % (1965 rund 705 000 Hilfeempfänger), die einmaligen Leistungen nur knapp 20 % (vermutlich jedoch über 1 Mill. Hilfeempfänger). Die einmaligen Leistungen wurden zu rund 60 % Empfängern laufender Leistungen gewährt, der Rest hauptsächlich sogenannten Minderbemittelten, und zwar insbesondere für Winterfeuerung sowie für die Anschaffung von Kleidung, Wäsche und Schuhwerk.

1) Vgl. S.13 ff.-2) Vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Heft I: Sozialhilfe 1964.

Der Anstieg der Aufwendungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen ist in erster Linie auf die Hilfe zur Pflege (+ 14 %), die Eingliederungshilfe für Behinderte (+ 31 %) und die Krankenpflege (+ 20 %) zurückzuführen. Diese drei Hilfearten beanspruchten 1965 allein 45 % der gesamten Sozialhilfeausgaben, gegenüber 37 % im Jahre 1963, und rund 75 % der Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen. Insbesondere die Eingliederungshilfe für Behinderte nimmt ständig an Bedeutung zu. Neben den hohen Kosten für eine Reihe von Maßnahmen wirkt sich hier u. a. auch die steigende Zahl an Hilfeempfängern, z. B. durch Dismeliekinder (Kinder mit angeborenen Gliedmaßenfehlbildungen), Verkehrsunfallgeschädigte usw. aus.

Überdurchschnittlich haben sich auch die Ausgaben für Ausbildungshilfe (+ 20 %) erhöht; diese auf Grund des BSHG gewährte Hilfe macht aber nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der öffentlichen Berufsausbildungs- und Erziehungsbeihilfen aus.

Besondere Beachtung verdient u. a. noch die Zunahme der Ausgaben für Blindenhilfe, da diese Hilfe überwiegend nach landesrechtlichen Bestimmungen gewährt wird und die Ausgaben insoweit nicht in der Sozialhilfestatistik nachgewiesen werden. In dem Anstieg der Aufwendungen gelangt wiederum ein Teil der im Jahre 1965 eingetretenen Verbesserungen des BSHG zum Ausdruck. Durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen wurden nicht nur die monatlichen Sätze erhöht, die den Blinden zum Ausgleich der durch die Blindheit bedingten Mehraufwendungen gewährt werden, sondern die Blinden gelangten ebenso wie die Behinderten und die Tuberkulosekranken in den Genuß eines erhöhten Einkommensschutzes. Dieser trägt dazu bei, daß Hilfe in besonderen Lebenslagen auch Personen mit gehobenem Einkommen zugute kommen kann, da hier, im Gegensatz zur Hilfe zum Lebensunterhalt, Einkommen und Vermögen nur in zumutbarem Umfang eingesetzt zu werden brauchen. Auch dies ist ein Grund für die zunehmende Bedeutung dieser Leistungsgruppe.

1)
Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe											
	außerhalb von			in			insgesamt					
	1963	1964	Anstalten 1965	1963	1964	1965	1963	1964	1965	1963	1964	1965
	Mill. DM											
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt	645,3	638,7	657,0	212,0	182,9	176,8 ²⁾	857,3	821,5	833,8 ²⁾	46,1	42,3	39,6 ²⁾
Laufende Leistungen	530,8	532,5	546,1									
Einmalige Leistungen	114,5	106,2	111,0									
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	320,7	354,0	387,9	682,2	767,3	884,6 ²⁾	1 002,9	1 121,3	1 272,5 ²⁾	53,9	57,7	60,4 ²⁾
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,3	1,1	1,4				1,3	1,1	1,4	0,1	0,1	0,1
Ausbildungshilfe	9,7	13,6	15,9	5,1	6,1	7,9	14,8	19,7	23,7	0,8	1,0	1,1
Vorbegende Gesundheitshilfe	5,4	6,5	6,4	50,2	54,7	58,8	55,6	61,2	65,2	3,0	3,2	3,1
Krankenhilfe ¹⁾	53,0 ³⁾	64,0	78,7	65,0 ³⁾	81,2	94,9	118,0 ³⁾	145,2	173,7	6,3 ³⁾	7,5	8,2
Hilfe für werdende Mutter und Wochnerinnen	0,8	0,9	0,9	1,1	1,3	1,3	1,9	2,2	2,1	0,1	0,1	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	22,0	30,1	38,5	68,4	82,2	108,6	90,5	112,3	147,1	4,8	5,8	7,0
Tuberkulosehilfe	114,0	108,6	102,1	34,8	30,3	30,1	148,8	139,0	132,2	8,0	7,2	6,3
Blindenhilfe	70,7	70,6	75,6	1,7	1,4	2,7	72,4	72,0	78,3	3,9	3,7	3,7
Hilfe zur Pflege	35,9 ⁴⁾	46,9	55,6	448,0 ⁴⁾	499,0	566,9 ⁴⁾	483,9 ⁴⁾	545,9	622,5 ⁴⁾	26,0 ⁴⁾	28,1	29,6 ⁴⁾
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4,3	5,3	6,1	0,7	1,1	1,2	5,0	6,5	7,3	0,3	0,3	0,3
Hilfe für Gefahrdete	0,2	0,3	0,2	5,0	6,4	7,6	5,3	6,6	7,9	0,3	0,3	0,4
Altenhilfe	2,1	3,9	4,8	1,4	2,4	3,2	3,5	6,2	8,0	0,2	0,3	0,4
Sonstige Hilfe	1,1	2,2	1,8	0,9	1,1	1,3	2,0	3,2	3,1	0,1	0,2	0,1
Insgesamt	965,9	992,7	1 045,0	894,2	950,1	1 061,4	1 860,1	1 942,8	2 106,3	100	100	100

¹⁾ Bruttoausgaben — ²⁾ In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Altenheimen (1964 1,9 Mill. DM). — ³⁾ In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Altenheimen — ⁴⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. — ⁵⁾ In Nordrhein-Westfalen ohne die Ausgaben des Landschaftsverbandes Rheinland für Geistesranke und Suchtkranke. — ⁶⁾ In Nordrhein-Westfalen einschl. Krankenhilfe des Landschaftsverbandes Rheinland für Geistesranke und Suchtkranke.

Die Hilfearten, die nicht nur der Beseitigung eines wirtschaftlichen Defizits dienen, sondern mit denen Mängeln anderer Art abgeholfen werden soll, wie z. B. in der Hilfe für Gefährdete, in der Altenhilfe und in der Hilfe zur Weiterführung des Haushalts - in gewissem Umfang gehört auch die Eingliederungshilfe hierzu - beanspruchten mit 23 Mill. DM nur rund 1 % der Gesamtausgaben - für Sozialhilfe; jedoch dürfte gerade mit diesen Leistungen im Einzelfall vielfach besonders wirksame Hilfe in der Not geleistet worden sein.

Wie in den Vorjahren soll der T u b e r k u l o s e h i l f e der Träger der Sozialhilfe, die nicht nur eine fürsorgerische, sondern auch eine gesundheitspolitische Aufgabe hat, wieder eine Einzeldarstellung gewidmet werden. Es handelt sich hier allerdings nur um einen Teil des finanziellen Aufwandes zur Bekämpfung der Tuberkulose 3), durch den aber im Gegensatz zu anderweitigen Rechtsansprüchen der Kranken sichergestellt ist, daß den Kranken s o f o r t i g e H i l f e zuteil wird. Das bei den übrigen Hilfearten des BSHG geltende Prinzip der S u b s i d i a r i t ä t gegenüber der Selbsthilfe sowie gegenüber Hilfeleistungen anderer Personen oder Stellen wurde bei der Tuberkulosehilfe aus diesem Grunde e i n g e s c h r ä n k t .

Tabelle 3: Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe ¹⁾

Rechnungsjahr Art der Ausgaben	Einheit	Tuberkulosehilfe			
		außerhalb von Anstalten	in	insgesamt	darunter mit Bundesbeteiligung ²⁾
1963	Mill. DM	114,0	34,8	148,8	36,0
1964	Mill. DM	108,6	30,3	139,0	37,6
1965	Mill. DM	102,1	30,1	132,2	39,1
	%	100	100	100	100
Heilbehandlung	%	1,6	91,3	22,0	18,3
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	%	0,5	2,2	0,9	3,0
Hilfe zum Lebensunterhalt	%	85,6	4,2	67,1	45,0
Sonderleistungen ³⁾	%	12,0	—	9,2	31,1
Vorbeugende Hilfe	%	0,4	2,2	0,8	2,6

¹⁾ Bruttoausgaben. — ²⁾ Ohne Hilfe für Zugewanderte. — ³⁾ Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften, Besuchsbeihilfen.

Trotz dieser Besonderheiten bei der Hilfgewährung ist der Aufwand der Sozialhilfeträger ungeachtet der erhöhten Regelsätze für den Lebensunterhalt und der gestiegenen Pflegekosten entsprechend der Entwicklung der Gesamtzahl der Tuberkulosekranken auch 1965 weiter gesunken (- 5 %), und zwar insbesondere für Maßnahmen außerhalb von Anstalten. Demgegenüber haben sich die Kosten, an denen der Bund beteiligt ist, in den letzten Jahren etwas erhöht. Diese erstrecken sich in erster Linie auf stationäre Dauerbehandlung, Ernährungszulagen und Darlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse.

3) Die Hauptlast liegt bei den Trägern der Rentenversicherung (insbesondere bei den Landesversicherungsanstalten); beteiligt sind u.a. außerdem noch die Krankenkassen und Berufsgenossenschaften sowie die Behörden (einschl. Bundesbahn und Bundespost) für ihre Bediensteten.

Fast 90 % der gesamten Aufwendungen der Sozialhilfeträger für Tuberkulosehilfe entfallen auf Heilbehandlung sowie auf Hilfe zum Lebensunterhalt für den Kranken und - soweit erforderlich - auch für seine Angehörigen. Der Anteil der Sonderleistungen, insbesondere zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, nahm 1965 weiter zu.

Sozialhilfe und weitere Leistungen der Sozialhilfeträger

Die weiteren in der Sozialhilfestatistik nachgewiesenen Leistungen der Sozialhilfeträger, die in erster Linie aus der Krankenversorgung gemäß LAG und den Weihnachtshilfen an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte bestehen, machten im Jahre 1965 etwa 7 %, gemessen an den Aufwendungen für Sozialhilfe, aus. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um etwa 5 %, also geringer als der Aufwand für Sozialhilfe allein.

1)
Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe im Rechnungsjahr 1965

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Sozialhilfe			Sonstige Leistungen insgesamt	Darunter ²⁾				Insgesamt
		außerhalb von Anstalten	in Anstalten	zusammen		Krankenversorgung gem. LAG	Geschlechtskrankenfürsorge ³⁾	Weihnachtsbeihilfen ⁴⁾	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland ⁵⁾	
Ausgaben insgesamt	Mill. DM	1 045,0	1 061,4	2 106,3	157,8	78,2	1,9	69,2	8,2	2 264,1
je Einwohner ⁶⁾	DM	17,62	17,90	35,52	2,66	1,32	0,03	1,17	0,14	38,18
Einnahmen insgesamt	Mill. DM	153,9	310,3	464,2	20,2	18,6	0,0	—	1,6	484,4
je Einwohner ⁶⁾	DM	2,60	5,23	7,83	0,34	0,31	0,00	—	0,03	8,17
Reine Ausgaben insgesamt	Mill. DM	891,1	751,0	1 642,1	137,6	59,6	1,9	69,2	6,6	1 779,7
je Einwohner ⁶⁾	DM	15,03	12,67	27,69	2,32	1,01	0,03	1,17	0,11	30,01

¹⁾ Kostenbeitrag bzw. Aufwändungsersatz, Kostenersatz, Ersatzleistungen z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen. — ²⁾ Außerdem: 0,3 Mill. DM für Sozialhilfe sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn. — ³⁾ Ohne Hamburg. — ⁴⁾ An Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte. Außerdem wurden in den Ländern Hessen, Bayern, Saarland und Berlin (West) noch insgesamt 0,7 Mill. DM Weihnachtsbeihilfen an Arbeitslose von den Arbeitsämtern ausgezahlt. — ⁵⁾ Einschl. Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der Schweiz. — ⁶⁾ Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

Den Aufwendungen der Sozialhilfeträger standen Einnahmen in Höhe von 22 % bei der Sozialhilfe und von 21 % bei den Gesamtaufwendungen einschließlich Sozialhilfe gegenüber, ohne die mit dem Bund abgerechneten Beträge. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Situation besonders günstig war, ging der Anteil der Einnahmen von 23 % auf 22 % bei der Sozialhilfe und von 22 % auf 21 % bei den Gesamtaufwendungen zurück. In der Anstaltshilfe waren die Einnahmen im Verhältnis zu den Ausgaben wieder bedeutend höher als in der Hilfe außerhalb von Anstalten (30 gegen 15 %).

Von den Einnahmen in der Sozialhilfe entfielen u. a. beinahe zwei Drittel auf Ersatzleistungen von Sozialleistungsträgern, 15 % auf Ersatzleistungen von Unterhaltspflichtigen und 13 % auf Kostenbeiträge und Aufwändungsersatz der Hilfeempfänger selbst. Wie bereits im Vorjahr stiegen die Einnahmen aus der Eigenbeteiligung der Hilfeempfänger wiederum beträchtlich an (+ 68 %). Die Erhöhung der Summe der Einnahmen überhaupt ist im Jahre 1965 ausschließlich auf diesen Posten zurückzuführen. Während die Einnahmen von Sozialleistungsträgern sich kaum veränderten, gingen die Ersatzleistungen der Unterhaltspflichtigen um 8 % zurück.

Sozialhilfeaufwand in den Bundesländern

Nach den Ergebnissen der Statistik für die einzelnen Länder erhöhten sich die Ausgaben für Sozialhilfe im Jahre 1965 zwar in allen Ländern, jedoch in verschiedenem Maße. In der Entwicklung der Aufwendungen für die einzelnen Leistungsgruppen und Hilfeformen sind aber, zum Teil allerdings auch durch die unterschiedliche Verwaltungspraxis bedingt, uneinheitliche Tendenzen erkennbar.

Die stärkste Zunahme der Aufwendungen haben die Länder Bayern und Rheinland-Pfalz mit 17 bzw. 15 % aufzuweisen, gegenüber Nordrhein-Westfalen, das mit nur 4 % den geringsten Anstieg der Ausgaben zu verzeichnen hat. Entsprechend der Verteilung der Gesamtausgaben auf die beiden großen Leistungsgruppen lag auch das Schwergewicht der Ausgabensteigerung in allen Bundesländern bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen, insbesondere in Bayern und Rheinland-Pfalz mit 25 bzw. 24 %, in Nordrhein-Westfalen dagegen nur mit 8 %. Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt hatte Hessen mit 9 % den höchsten Zuwachs an Ausgaben, während in Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein sogar ein Rückgang eintrat. - Auch bei der Anstaltshilfe lagen Bayern und Rheinland-Pfalz mit einer Steigerung von 26 bzw. 23 % weit über dem Bundesdurchschnitt (+ 12 %), Nordrhein-Westfalen dagegen mit nur 2 % Ausgabenzuwachs noch erheblich unter den nächst niedrigen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit je 9 %.

Tabelle 5: Sozialhilfe¹⁾ in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr	Einheit	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg ²⁾	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Gesamtaufwand	1963	Mill. DM	1860,1	85,4	79,1	207,5 ³⁾	32,8	622,7	166,7	77,3	183,9	208,6	30,4	165,7
	1964	Mill. DM	1942,8	88,5	81,6	196,3	34,0	662,7	170,7	86,5	194,1	229,3	33,6	165,5
	1965	Mill. DM	2106,3	94,6	88,8	211,8	36,9	685,9	190,6	99,6	218,6	268,5	36,9	174,0
Hilfe zum Lebensunterhalt	1963	Mill. DM	857,5	38,5	27,3	93,2 ³⁾	15,1	298,5	67,3	33,6	66,6	86,8	15,5	114,9
	1964	Mill. DM	821,5	37,3	27,2	79,6	14,3	279,7	63,9	33,7	64,2	93,8	16,4	111,4
	1965	Mill. DM	833,8 ⁴⁾	36,9	24,7 ⁵⁾	82,1	15,2	272,2	69,6	34,3	67,7	99,7	17,1	114,6
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1963	Mill. DM	1002,8	46,9	51,8	114,3 ³⁾	17,7	324,2	99,4	43,7	117,3	121,8	14,9	50,8
	1964	Mill. DM	1121,3	51,3	54,3	116,7	19,7	383,0	106,8	52,8	129,9	135,5	17,2	54,0
	1965	Mill. DM	1272,5 ⁴⁾	57,8	64,1 ⁵⁾	129,8	21,7	413,7	121,0	65,3	150,9	168,8	19,8	59,4
Hilfe außerhalb von Anstalten	1963	Mill. DM	965,9	46,6	39,5	103,7 ³⁾	20,1	342,2	86,2	39,3	77,7	91,2	16,0	103,4
	1964	Mill. DM	992,7	47,7	40,3	96,1	19,7	356,5	88,0	44,0	80,3	97,8	17,9	104,3
	1965	Mill. DM	1046,0	50,3	41,0	103,0	20,9	374,5	96,0	47,5	85,6	103,3	19,4	103,4
Hilfe in Anstalten	1963	Mill. DM	894,2	38,8	39,6	103,8 ³⁾	12,7	280,5	80,5	38,0	106,2	117,4	14,4	62,3
	1964	Mill. DM	950,1	40,9	41,2	100,2	14,3	306,2	82,7	42,5	113,8	131,5	15,7	61,1
	1965	Mill. DM	1061,4	44,4	47,8	108,9	16,0	311,3	94,7	52,1	133,0	165,2	17,5	70,6
Gesamtaufwand je Einwohner ⁶⁾	1963	DM	32,15	35,93	42,63	30,57 ³⁾	45,24	38,06	33,30	22,03	22,68	21,20	27,52	75,78
	1964	DM	33,16	36,81	43,91	28,64	46,36	40,06	33,56	24,40	23,51	22,98	30,09	75,20
	1965	DM	35,52	38,81	47,89	30,61	49,72	40,98	36,87	27,81	25,95	26,58	32,71	79,21

¹⁾ Bruttoausgaben. — ²⁾ Krankenhilfe einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankensorge. — ³⁾ 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1963. — ⁴⁾ In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Altenheimen (1964 = 1,9 Mill. DM). — ⁵⁾ In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Altenheimen. — ⁶⁾ Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

Entsprechend dem Gesamtaufwand stieg auch die finanzielle Belastung durch Sozialhilfe je Einwohner in allen Bundesländern an. Diese war in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg mit fast 50 bzw. 48 DM am höchsten, während sie in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz unter 30 DM lag. Berlin (West) nimmt hier wegen des hohen Anteils älterer Bürger an der Bevölkerung mit fast 80 DM Belastung je Einwohner nach wie vor eine Sonderstellung ein.

II. Empfänger von Sozialhilfe Gesamtüberblick

Die Empfänger von Sozialhilfe wurden im Jahre 1965 zum dritten Mal seit der Neuordnung der ehemaligen Fürsorgestatistik und ihrer Anpassung an das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) von den Sozialhilfeträgern durch Zählblätter nachgewiesen. Hierbei wurden analog dem Nachweis der Aufwendungen nur solche Personen erfaßt, die eine individuelle gewährte Hilfe in Anspruch nahmen. Die Empfänger von Hilfen, die durch Pauschalleistungen der Sozialhilfeträger abgegolten wurden, insbesondere auf dem Gebiet der Altenhilfe, blieben daher grundsätzlich unberücksichtigt.

Seit 1964 werden aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung auch die Empfänger einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt nicht mehr nachgewiesen. Personen, die ausschließlich diese Hilfe benötigten, sind daher von 1964 an nicht mehr in den Ergebnissen der Statistik enthalten. Ihre Zahl betrug im Jahre 1963 rund 380 000 und bestand zu etwa 80 % aus Menschen, die mit dieser Hilfe vor allem die Kosten für Winterfeuerung bestritten. Ferner werden seit 1964 auch Personen nicht mehr erfaßt, die an Maßnahmen der Gruppenversicherung im Rahmen der vorbeugenden Gesundheitshilfe teilnahmen (1963 etwa 30 000 Personen), da in diesen Fällen die für die Zählblätter erforderlichen Personalangaben den Sozialhilfeträgern nicht immer vollständig bekannt sind. Die seither in der Statistik nachgewiesene Gesamtzahl der Sozialhilfeempfänger dürfte daher schätzungsweise um etwa 400 000 Personen niedriger liegen als die tatsächliche Gesamtzahl.

Mit der weiteren Erhöhung der Masseneinkommen ging die Zahl der durch Zählblätter erfaßten Empfänger von Sozialhilfe von 1 418 000 im Bundesgebiet im Jahre 1964 auf 1 404 000 Personen im Jahre 1965, d. h. um 1,0 % zurück.

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Die Gesamtzahl der Hilfeempfänger verringerte sich vor allem in Berlin (West) (- 4,6 %), Baden-Württemberg (- 3,0 %) und Hamburg (- 2,3 %). Demgegenüber trat in den Ländern Hessen (+ 3,3 %), Saarland (+ 2,8 %) und Niedersachsen (+ 0,1 %) eine Zunahme ein.

Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten

Die Verteilung der Hilfeempfänger auf die beiden großen Leistungsgruppen des BSHG - Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen - zeigt, ebenso wie die Struktur der Ausgaben, daß der Bedarf an Sozialhilfe als Einkommenshilfe weiter nachließ. Dagegen traten immer mehr die Hilfen in Sondersituationen des täglichen Lebens in den Vordergrund, in denen die zur Abwendung von Notlagen erforderlichen Mittel vielfach das Einkommen der einzelnen Familien überschreiten, wie z. B. bei Erkrankung oder Pflegebedürftigkeit, bei Rehabilitation von Kranken und Behinderten, bei der Ausbildung von Kindern usw.

Die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ging von 816 000 im Jahre 1964 auf 760 000 im Jahre 1965 zurück (- 6,9 %), während die nachgewiesene Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebens-

l a g e n im gleichen Zeitraum von 832 000 auf 863 000 stieg (+ 3,6 %).

An der Zunahme der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen waren die Empfänger von Krankenhilfe (+ 5,6 %), Eingliederungshilfe für Behinderte (+ 12,5 %) und Hilfe zur Pflege (+ 7,1 %) am stärksten beteiligt. Die an sich nicht erhebliche Zahl der Empfänger von Ausbildungshilfe nach dem BSHG - 22 000 im Jahre 1965 - hatte ebenfalls eine relativ starke Zunahme (+ 16,2 %) zu verzeichnen. Demgegenüber ging die Zahl der Menschen, die Tuberkulosehilfe in Anspruch nehmen mußten, entsprechend der rückläufigen Tendenz der Erkrankung weiter zurück (- 8,3 %).

Tabelle 6: Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten¹⁾
(Ohne Nichtseßhafte)

Hilfeart	Empfänger von Hilfe											
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten				in Anstalten			
	1964	1965	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		1964	1965	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		1964	1965	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
			1 000	%			1 000	%			1 000	%
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	1 417,7	1 403,6	-14,1	- 1,0	1 070,2	1 041,7	-28,5	- 2,7	376,2 ²⁾	390,9 ²⁾	+14,7	+ 3,9
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	815,9 ²⁾	760,0 ²⁾	-55,9	- 6,8	757,8 ²⁾	704,8 ²⁾	-53,0	- 7,0	60,4 ²⁾	57,2 ²⁾	- 3,2	- 5,3
Hilfe in besonderen Lebenslagen	832,3 ²⁾	862,5 ²⁾	+30,2	+ 3,6	523,5	535,9	+12,4	+ 2,4	327,2 ²⁾	345,7 ²⁾	+18,5	+ 5,6
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,5	0,8	- 0,7	-43,7	1,5	0,8	- 0,7	-43,7	—	—	—	—
Ausbildungshilfe	18,7	21,8	+ 3,1	+16,2	14,4	16,4	+ 2,0	+13,4	4,3	5,4	+ 1,1	+25,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	86,1	89,5	+ 3,4	+ 3,9	22,9	24,6	+ 1,7	+ 7,4	63,5	65,3	+ 1,8	+ 2,8
Krankenhilfe	288,1	304,2	+16,1	+ 5,6	228,4	240,3	+11,9	+ 5,2	67,7	71,6	+ 3,9	+ 5,7
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	4,9	4,4	- 0,5	- 9,3	3,3	2,9	- 0,4	-12,8	2,2	2,1	- 0,1	- 5,0
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	16,9	18,4	+ 1,5	+ 9,2	2,6	2,9	+ 0,3	+ 9,9	14,3	15,6	+ 1,3	+ 9,0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	58,2	66,0	+ 7,8	+13,5	37,2	39,9	+ 2,7	+ 7,4	21,8	26,9	+ 5,1	+23,3
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	1,3	1,5	+ 0,2	+10,8	1,2	1,3	+ 0,1	+13,1	0,2	0,2	- 0,0	-10,4
Sonstige Tuberkulosehilfe	128,8	117,8	-11,0	- 8,5	122,2	111,6	-10,6	- 8,7	8,7	8,0	- 0,7	- 8,0
Blinderhilfe	34,4	36,2	+ 1,8	+ 5,1	33,3	33,8	+ 0,5	+ 1,4	1,2	2,5	+ 1,3	+114,3
Hilfe zur Pflege	195,4 ²⁾	209,3 ²⁾	+13,9	+ 7,1	52,7	61,9	+ 9,2	+17,5	143,2 ²⁾	147,9 ²⁾	+ 4,7	+ 3,3
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	11,0	12,8	+ 1,8	+16,3	9,5	11,1	+ 1,6	+17,6	1,6	1,7	+ 0,1	+ 7,0
Hilfe für Gefährdete	3,2	2,9	- 0,3	-11,2	0,5	0,4	- 0,1	-20,0	2,8	2,6	- 0,2	- 5,0
Altenhilfe	11,8	13,0	+ 1,2	+10,6	7,1	7,3	+ 0,2	+ 2,9	4,7	5,8	+ 1,1	+21,7
Sonstige Hilfe	20,0	14,6	- 5,4	-27,0	17,5	12,1	- 5,4	-31,2	2,5	2,5	+ 0,0	+ 2,8

¹⁾ Soweit durch Individualzahlblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1964 = 209,5 Tsd., 1965 = 209,0 Tsd. — ³⁾ In Hamburg wurden die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter den Empfängern von Hilfe zur Pflege nachgewiesen. — ⁴⁾ Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1964 = 559,8 Tsd., 1965 = 521,7 Tsd.

Der erhebliche Anstieg der Ausgaben für H i l f e i n A n - s t a l t e n (+ 12 % gegenüber 1964) war nicht nur auf die Erhöhung der Pflegesätze der Einrichtungen im Jahre 1965 zurückzuführen, sondern auch auf den Zuwachs an Hilfeempfängern, und zwar um 3,9 % auf 391 000. Die Gesamtzahl der Empfänger von H i l f e a u ß e r h a l b v o n A n s t a l t e n verringerte sich dagegen trotz Erhöhung der Aufwendungen um 2,7 % auf 1 042 000. Dieser Rückgang ist nur auf die verminderte Inanspruchnahme laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zurückzuführen (- 7,0 % Hilfeempfänger), bei Hilfe in besonderen Lebenslagen trat demgegenüber ein erhöhter Bedarf ein (+ 2,4 % Hilfeempfänger). Auch bei der Hilfe in Anstalten nahm die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ab (- 5,3 %), während die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen stieg (+ 5,6 %). Hilfe außerhalb von Anstalten wurde jedoch - sowohl von den Aufwendungen als auch von den Hilfeempfängern her gesehen - immer noch überwiegend als Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in Anstalten dagegen in erster Linie als Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt, vor allem bei Hilfe zur Pflege und bei vorbeugender Gesundheitshilfe. Bei dem Nachweis der Hilfe in Anstalten

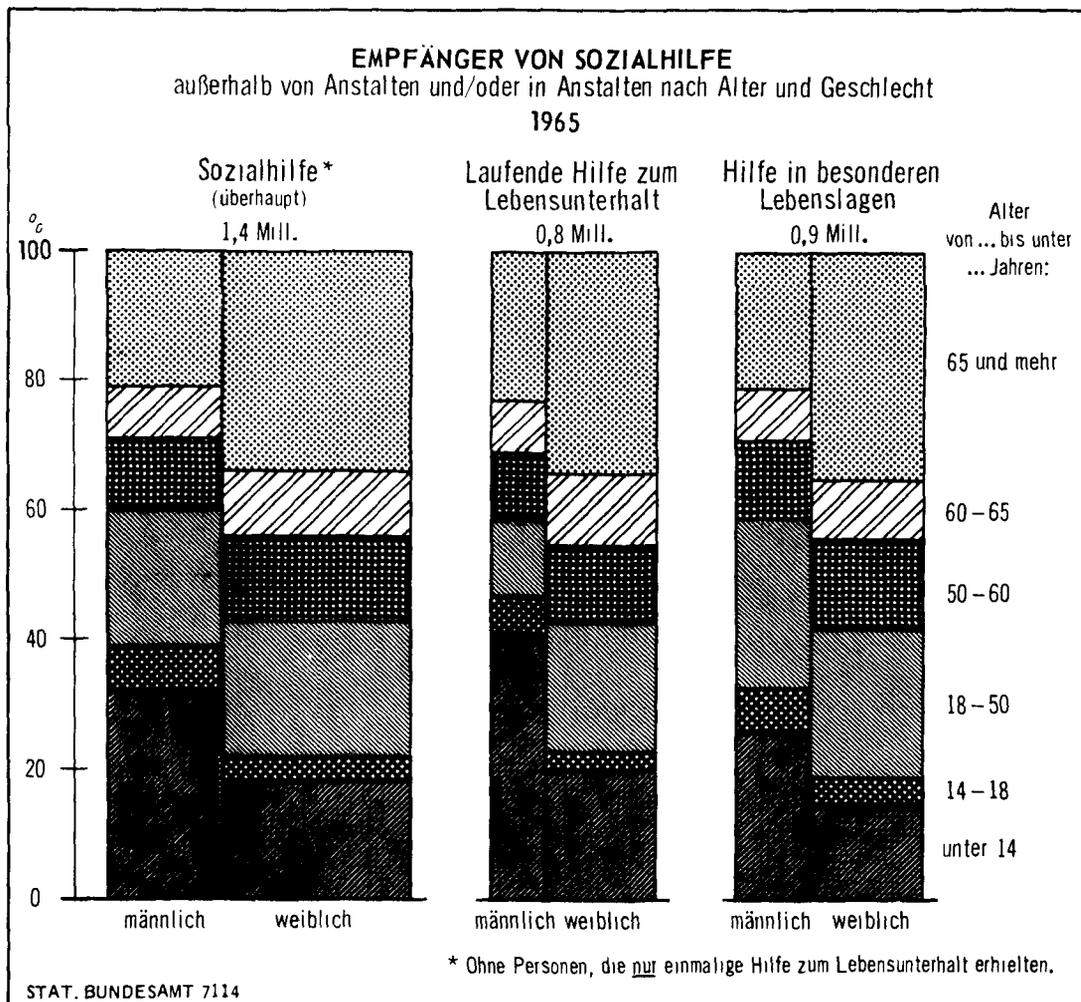
ist aber auch zu beachten, daß jede (weitere) Hilfe außerhalb von Anstalten, die im Zusammenhang mit einem Anstaltsaufenthalt gewährt wird, z. B. zahnärztliche Behandlung, als Hilfe in Anstalten erfaßt wird.

Fast 220 000 Personen erhielten neben laufender Hilfe zum Lebensunterhalt noch eine oder mehrere Hilfearten in besonderen Lebenslagen, insbesondere Krankenhilfe. Von der Gesamtzahl der durch Zählblätter erfaßten Hilfeempfänger bezogen 82 % nur eine Hilfeart (außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten), 16 % zwei Hilfearten und nur 2 % drei und mehr Hilfearten, letztere vor allem bei Krankenhilfe und Hilfe zur Pflege. Etwa 30 000 Menschen erhielten sowohl Hilfe außerhalb von Anstalten als auch Hilfe in Anstalten, vor allem bei Hilfe in besonderen Lebenslagen, und zwar insbesondere bei Krankenhilfe und Tuberkulosehilfe.

Unter den Hilfeempfängern im Bundesgebiet befanden sich im Jahre 1965 23 000 Zugewanderte und 18 000 Ausländer oder Staatenlose, gegenüber 30 000 bzw. 19 000 im Jahre 1964. Diesen Personen wurde in erster Linie laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und Krankenhilfe gewährt.

Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger

Die Verminderung der Sozialhilfeempfänger ist in allen Altersgruppen unter 60 Jahren zu beobachten. Die Zahl der älteren Hilfeempfänger ist dagegen gestiegen, vor allem bedingt durch die Zunahme an weiblichen Hilfesuchenden in diesem Alter.



In der Altersstruktur der Hilfeempfänger traten jedoch keine größeren Veränderungen gegenüber den beiden Vorjahren ein. Nach wie vor kam die Sozialhilfe in erster Linie Menschen, die mindestens 60 Jahre alt waren (38 %), sowie Kindern und Jugendlichen bis zu 18 Jahren (29 %) zugute. 72 % der über 60 Jahre alten Hilfeempfänger waren weiblich. Die Hilfeempfänger unter 18 Jahren verteilten sich dagegen zu etwa gleichen Teilen auf die beiden Geschlechter. Im Gesamtergebnis wurden 62 % weibliche Hilfeempfänger ermittelt.

Beim Vergleich der beiden großen Leistungsgruppen des BSHG ergibt sich, daß Hilfe zum Lebensunterhalt in stärkerem Maße von weiblichen Personen bezogen wurde als Hilfe in besonderen Lebenslagen. Bei der Tuberkulosehilfe und der Hilfe für Gefährdete überwogen die männlichen Hilfeempfänger, bei der Ausbildungshilfe und der Eingliederungshilfe für Behinderte waren beide Geschlechter je etwa zur Hälfte beteiligt. Bei allen anderen Hilfearten waren die männlichen Hilfeempfänger in der Minderzahl.

Tabelle 7: Empfänger von Sozialhilfe 1965 nach dem Alter und Geschlecht ¹⁾

(Ohne Nichtsehbafte)

Prozent

Hilfeart	Ins- gesamt	Hilfeempfänger im Alter von ... bis unter ... Jahren																			
		unter 7		7 - 14		14 - 18		18 - 21		21 - 25		25 - 50		50 - 60		60 - 65		65 u.mehr			
		i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.		
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten																					
Sozialhilfe	100	62	10	5	14	7	5	2	1	0	2	1	18	12	12	8	9	6	29	21	
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	67	12	6	14	7	4	2	0	0	1	1	16	12	12	9	10	7	30	23	
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	60	7	3	13	6	5	2	2	1	2	1	20	12	13	8	9	6	30	22	
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	55	8	4	8	4	6	3	2	1	4	2	28	13	12	6	9	5	23	17	
Ausbildungshilfe	100	50	0	0	14	7	56	30	18	9	8	3	4	2	0	0	-	-	-	-	
Vorbeugende Gesundheitshilfe 2)	100	60	12	5	47	22	7	3	0	0	0	0	8	7	6	5	5	4	14	11	
Krankenhilfe	100	69	7	3	7	3	2	1	1	2	1	20	13	15	11	12	9	34	26	26	
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	-	-	-	-	2	2	8	8	22	22	69	69	-	-	-	-	-	-	
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	40	4	2	49	19	30	12	9	4	3	1	4	1	0	0	0	0	0	0	
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	51	10	5	14	6	7	3	3	1	3	1	21	10	13	7	8	5	22	14	
Tuberkulosehilfe mit Schul-u.Berufsausbild.	100	42	8	4	24	10	17	9	7	2	5	1	25	10	6	2	3	1	4	2	
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	49	11	5	15	8	6	3	1	0	2	1	30	16	15	7	8	3	12	6	
Blindenhilfe	100	55	0	0	1	0	1	1	1	1	0	13	6	13	6	10	5	59	36		
Hilfe zur Pflege	100	62	1	0	3	1	2	1	1	0	2	1	23	12	15	9	9	5	42	31	
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	59	21	10	16	8	3	1	1	1	1	21	11	6	4	4	3	27	21		
Hilfe für Gefährdete	100	41	0	0	0	0	0	0	4	3	12	7	53	22	18	5	7	2	6	2	
Altenhilfe	100	76	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	7	6	91	68		
Sonstige Hilfe	100	64	12	6	14	6	4	2	1	1	1	16	11	12	8	10	7	30	23		
Hilfe außerhalb von Anstalten																					
Sozialhilfe	100	64	11	5	14	7	5	2	1	1	2	1	17	12	12	8	10	7	28	20	
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	67	13	7	15	7	4	2	0	0	1	1	16	12	12	9	10	7	28	21	
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	62	8	4	11	5	3	1	0	2	1	19	12	13	8	10	6	31	22		
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	55	8	4	8	4	6	3	2	1	4	2	28	13	12	6	9	5	23	17	
Ausbildungshilfe	100	50	0	0	13	7	56	30	18	9	9	3	4	1	0	0	-	-	-	-	
Vorbeugende Gesundheitshilfe 2)	100	61	12	5	41	20	6	3	0	0	0	0	8	7	8	7	7	5	17	13	
Krankenhilfe	100	72	8	4	8	4	2	1	0	1	1	16	12	15	11	12	9	37	29		
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	-	-	-	-	1	1	6	6	19	19	73	73	-	-	-	-	-	-	
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	42	6	3	47	19	23	10	8	4	5	2	9	3	1	0	1	1	1	1	
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	51	6	3	11	5	5	2	2	1	3	1	21	9	14	7	10	6	28	17	
Tuberkulosehilfe mit Schul-u.Berufsausbild.	100	43	9	4	25	11	17	8	6	1	4	1	25	11	7	3	3	1	4	2	
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	50	11	5	15	7	6	3	1	0	2	1	30	17	15	7	8	3	12	6	
Blindenhilfe	100	55	0	0	1	0	1	1	1	1	0	14	6	13	6	10	5	59	35		
Hilfe zur Pflege	100	63	2	1	3	1	2	1	1	0	2	1	18	10	13	7	10	6	50	36	
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	61	15	7	14	7	3	1	1	1	1	23	12	7	5	5	4	31	25		
Hilfe für Gefährdete	100	71	0	0	0	0	1	0	4	3	14	12	53	36	16	11	5	3	6	5	
Altenhilfe	100	77	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	4	3	95	73		
Sonstige Hilfe	100	65	11	6	15	7	4	2	1	1	1	17	12	12	8	11	8	29	22		
Hilfe in Anstalten																					
Sozialhilfe	100	59	6	3	14	6	5	2	2	1	3	2	20	11	12	8	7	4	31	23	
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	65	7	3	5	2	2	1	1	1	0	7	3	7	4	6	3	65	49		
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	58	6	3	16	7	6	3	2	1	3	1	22	12	12	7	7	4	27	20	
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Ausbildungshilfe	100	50	0	0	17	8	56	30	18	8	6	3	3	2	0	0	-	-	-	-	
Vorbeugende Gesundheitshilfe 2)	100	60	12	5	49	23	7	3	0	0	0	0	8	6	6	4	4	12	10		
Krankenhilfe	100	58	5	2	3	1	2	1	2	1	4	2	34	18	16	9	8	5	19		
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	-	-	-	-	2	2	10	10	25	25	62	62	-	-	-	-	-		
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	40	3	1	49	19	32	13	9	3	3	1	3	1	0	0	0	0	0		
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	51	15	8	19	8	10	5	4	2	4	2	20	10	11	6	5	3	12	8	
Tuberkulosehilfe mit Schul-u.Berufsausbild.	100	33	2	1	18	6	15	8	17	7	14	2	28	7	4	1	-	2	1		
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	38	9	4	9	4	3	1	2	1	5	2	34	13	15	5	8	2	15	6	
Blindenhilfe	100	68	0	0	6	3	4	2	1	0	2	1	8	4	8	5	6	4	65	49	
Hilfe zur Pflege	100	61	1	0	3	1	2	1	2	1	3	1	25	13	16	10	9	5	39	29	
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	47	59	28	27	12	3	1	0	0	1	1	6	3	1	0	0	0	2	1	
Hilfe für Gefährdete	100	40	-	-	-	-	0	0	4	3	12	7	53	22	19	5	7	1	5	1	
Altenhilfe	100	74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	11	9	87	54		
Sonstige Hilfe	100	60	15	7	12	6	4	2	1	0	1	0	12	5	11	7	8	5	36		

1) Eine Person, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielt. - i = insgesamt, w = weiblich. - 2) Ohne Gruppenverschiebungen.

Kindern und Jugendlichen wurde vor allen Dingen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Ausbildungshilfe, vorbeugende Gesundheitshilfe, Eingliederungshilfe für Behinderte, Tuberkulosehilfe sowie Hilfe zur Weiterführung des Haushalts gewährt. Die Altersgruppen von 18 bis unter 60 Jahren, die in der Regel aus erwerbsfähigen Hilfeempfängern bestehen und die daher ihren Lebensunterhalt selbst beschaffen können, waren speziell bei den Hilfearten in besonderen Lebenslagen beteiligt, mit Ausnahme der mit einer Schulbildung verbundenen Hilfen. Die oberen Altersgruppen bedurften hauptsächlich der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Krankenhilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege und der Altenhilfe.

1) 2)
Tabelle 8 : Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung nach Altersgruppen 1965

Prozent

Geschlecht der Hilfeempfänger	Hilfeempfänger insgesamt	Davon im Alter von... bis unter ...Jahren ²⁾			
		unter 18	18-50	50-60	60 und mehr
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten					
Männlich	1,9	2,6	0,9	1,7	3,5
Weiblich	2,8	2,6	1,5	2,5	6,1
Zusammen	2,4	2,6	1,2	2,2	5,1
Hilfe außerhalb von Anstalten					
Männlich	1,3	2,0	0,5	1,2	2,6
Weiblich	2,1	2,0	1,1	1,9	4,6
Zusammen	1,8	2,0	0,8	1,6	3,8
Hilfe in Anstalten					
Männlich	0,6	0,7	0,4	0,5	1,0
Weiblich	0,7	0,6	0,4	0,6	1,7
Zusammen	0,7	0,6	0,4	0,6	1,4

¹⁾ Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, sowie ohne Gruppenverschiebungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. — ²⁾ Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres. — ³⁾ Anteil an der Bevölkerung der entsprechenden Altersklasse.

Der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Gesamtbevölkerung hat sich gegenüber 1964 nicht verändert. Er betrug, ohne Empfänger von einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt, 2,4 %. Bei der Gegenüberstellung der einzelnen Bundesländer zeigt sich allerdings eine recht unterschiedliche Sozialhilfedichte. Diese war in Berlin (West), bedingt durch den überdurchschnittlich hohen Anteil älterer Mitbürger an der Bevölkerung, mit 5,4 % weitaus am höchsten. Über dem Bundesdurchschnitt lagen auch die Länder Bremen (3,2 %), Hamburg (2,8 %), Nordrhein-Westfalen (2,8 %) und Schleswig-Holstein (2,7 %). Am niedrigsten war die Sozialhilfedichte in Baden-Württemberg (1,6 %), Rheinland-Pfalz (1,8 %) und Bayern (1,8 %).

Von den unter 18jährigen Einwohnern im Bundesgebiet brauchten 1965 2,6 %, von den 18- bis 50jährigen 1,2 % und von den 50- bis 60jährigen 2,2 % Sozialhilfe - ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt - in Anspruch zu nehmen. Von den 60 Jahre und älteren Einwohnern waren dagegen 5,1 % auf Sozialhilfe angewiesen, von den Frauen sogar 6,1 %. Bei Einbeziehung der einmaligen Hilfe zum Lebensunterhalt, die in erheblichem Umfang gerade von älteren einkommensschwachen Personen benötigt wird, wären die Anteile gerade in diesen Altersgruppen noch wesentlich höher.

Nach ihrer Stellung im Haushalt, in dem die Hilfeempfänger lebten, waren 55 % Alleinlebende oder Vorstände von Mehrpersonenhaushalten, 10 % Ehegatten, 30 % eheliche oder uneheliche unverheiratete Kinder oder Enkelkinder und 5 % sog. Sonstige Personen, z.B. Eltern, Schwiegereltern des Haushaltsvorstandes oder sonstige verwandte oder nicht verwandte Personen.

**Tabelle 9: Empfänger von Sozialhilfe 1965
nach der Stellung zum Haushaltsvorstand¹⁾
(Ohne Nichtseßhafte)
Prozent**

Hilfeart	Empfänger von Hilfe											
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten				in Anstalten			
	ins- gesamt	Haus- halts- vor- stand	Ehe- gatte	Kind	ins- gesamt	Haus- halts- vor- stand	Ehe- gatte	Kind	ins- gesamt	Haus- halts- vor- stand	Ehe- gatte	Kind
Sozialhilfe ²⁾	100	55	10	30	100	53	12	31	100	62	6	27
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	55	10	31	100	53	10	33	100	79	3	12
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	58	10	27	100	58	12	26	100	60	6	28
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	63	11	24	100	63	11	24	100	-	-	-
Ausbildungshilfe	100	12	0	81	100	10	0	83	100	20	0	72
Vorbeugende Gesundheitshilfe ³⁾	100	23	11	65	100	30	9	60	100	21	11	67
Krankenhilfe	100	70	8	17	100	69	8	19	100	73	9	12
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen	100	65	28	2	100	65	30	2	100	68	24	2
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	16	0	82	100	11	0	86	100	17	0	81
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	52	9	35	100	60	10	26	100	41	8	47
Tuberkulosehilfe mit Schul-u. Berufsausbild.	100	30	10	58	100	29	11	58	100	34	2	57
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	42	23	33	100	41	24	34	100	61	8	26
Blindenhilfe	100	70	13	6	100	70	14	6	100	79	2	10
Hilfe zur Pflege	100	76	4	10	100	66	8	14	100	81	3	9
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	48	11	40	100	54	12	33	100	11	2	86
Hilfe für Gefährdete	100	90	2	2	100	92	3	3	100	90	1	2
Altenhilfe	100	83	14	-	100	86	11	-	100	80	18	-
Sonstige Hilfe	100	56	9	30	100	55	10	30	100	62	4	30

¹⁾ Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart erfasst. - ²⁾ Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. - ³⁾ Ohne Gruppenverschickungen.

Aufwand für den einzelnen Sozialhilfeempfänger

Die Beträge, die von den Sozialhilfeträgern - nach Absetzung der angerechneten Einkommen - im Durchschnitt für den einzelnen Hilfeempfänger in den verschiedenen Hilfearten aufgewendet wurden, weisen entsprechend Umfang, Art und Dauer der Maßnahmen beträchtliche Unterschiede auf.

**Tabelle 10: Aufwand je Empfänger von Sozialhilfe für ausgewählte Hilfearten
Bruttoausgaben in DM**

Hilfeart	Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten		
	außerhalb von Anstalten und/oder in	in Anstalten	in Anstalten	außerhalb von Anstalten und/oder in	in Anstalten	in Anstalten
	1964	1965	1965	1964	1965	1965
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		703			775	
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	772	772	-	1 635	1 635	-
Ausbildungshilfe	1 051	941	1 404	1 091	968	1 451
Krankenhilfe	504	280	1 199	571	328	1 326
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen	461	273	607	481	297	605
Eingliederungshilfe für Behinderte	1 496	756	2 275	1 741	899	2 554
Tuberkulosehilfe	1 068	880	3 399	1 108	904	3 665
Hilfe zur Pflege	2 794	890	3 485	2 975	898	3 834
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	585	563	709	569	546	715
Hilfe für Gefährdete	2 063	547	2 310	2 762	606	2 921
Altenhilfe	530	544	504	612	658	549
Sonstige Hilfe	162	124	431	213	150	513

Grundsätzlich war bei allen Hilfearten Hilfe in Anstalten kostspieliger als Hilfe außerhalb von Anstalten. Besonders hoch waren bei der Anstaltshilfe die Kosten in den Hilfearten, die vorwiegend das ganze Jahr hindurch gewährt werden müssen, wie z. B. die Hilfe zur Pflege, oder die mit besonderen Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge oder der Rehabilitation verbunden sind, wie z. B. die Tuberkulose-

hilfe, die Eingliederungshilfe für Behinderte oder die Hilfe für Gefährdete. Von den Hilfen außerhalb von Anstalten war im Jahre 1965 die Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage im Einzelfall am "teuersten". Diese Hilfe bestand jedoch überwiegend aus Darlehen und wurde nur von vergleichsweise wenigen Personen in Anspruch genommen. Verhältnismäßig hoch waren im Einzelfall bei Hilfe außerhalb von Anstalten auch die Aufwendungen für Ausbildungshilfe, Tuberkulosehilfe, Eingliederungshilfe für Behinderte sowie für Hilfe zur Pflege. Am geringsten von allen Hilfearten (mit Ausnahme der "sonstigen Hilfe") war der durchschnittliche Aufwand für die Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, die im allgemeinen nur von relativ kurzer Dauer ist.

Wegen der unterschiedlichen Kosten der Hilfen kann der Anteil der einzelnen Hilfearten an ihrer Gesamtheit sehr verschieden sein, je nachdem ob man ihn an der Zahl der Hilfeempfänger oder am jeweiligen Aufwand mißt. Die Empfänger von Krankenhilfe z. B. machten im Jahre 1965 - gemessen an der Summe der Empfänger aller Hilfearten in besonderen Lebenslagen - 33 % aus; der Anteil des Aufwandes an den Gesamtausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen belief sich dagegen nur auf knapp 14 %. Demgegenüber erforderte z. B. der Aufwand für Hilfe zur Pflege fast 49 % der Hilfe in besonderen Lebenslagen, während die Empfänger nur einen Anteil von 23 % hatten.

Entsprechend den höheren Kosten, die die Hilfe in Anstalten gegenüber den anderen Hilfen verursacht, wurde etwas mehr als die Hälfte des gesamten Sozialhilfeaufwandes 1965 für Anstaltshilfe ausgegeben, während die Zahl der Personen, denen diese Aufwendungen zugute kamen, noch nicht ganz 30 % - gemessen an der Gesamtzahl der Empfänger von Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt) - betrug.

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Im Vergleich zu den Beziehern anderer laufender Sozialleistungen, z. B. Rentenleistungen, ist der Personenkreis, der im Rahmen der Sozialhilfe laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielt, verhältnismäßig klein. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 1965 entfielen auf 1 000 Einwohner 112 Personen, die Renten aus der gesetzlichen Renten- oder Unfallversicherung bekamen. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nahmen dagegen nur 13 von 1 000 Einwohnern in Anspruch. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gegebenenfalls auch als Teil von Leistungen einiger Hilfearten in besonderen Lebenslagen gewährt wird, z. B. bei Tuberkulosehilfe, Eingliederungshilfe für Behinderte und Ausbildungshilfe. Aber selbst wenn man diese Personen ermitteln könnte und zu den oben angegebenen hinzurechnen würde, bliebe die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Rahmen der Sozialhilfe noch wesentlich unter der Zahl der Renteneempfänger.

Obgleich die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in den beiden letzten Berichtsjahren merklich zurückging, büßte diese Hilfe nichts von ihrer sozialen Bedeutung ein; denn sie diente im Jahre 1965 immerhin noch 760 000 Menschen dazu, den notwendigen Lebensunterhalt zu sichern, entweder durch Barleistungen oder in Form eines Heimaufenthalts.

Die 705 000 Personen, die diese Hilfe **a u ß e r h a l b v o n**
A n s t a l t e n bezogen, lebten in 434 000 Haushalten, teils allein,

teils als Vorstände oder Angehörige von Mehrpersonenhaushalten. In den Mehrpersonenhaushalten wohnten aber möglicherweise auch noch andere Personen, die keine laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, weil sie entweder infolge ausreichender eigener Mittel überhaupt nicht auf Sozialhilfe angewiesen waren oder weil sie Hilfe in besonderen Lebenslagen, z. B. Ausbildungshilfe, empfangen. Bei der Bildung der Haushaltstypen werden aber entsprechend den Angaben im Zählblatt nur die in die Bedarfsberechnung für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt einbezogenen Personen berücksichtigt, d. h. in der Regel Ehegatten, soweit sie nicht getrennt leben, und minderjährige unverheiratete Kinder.

Tabelle 11: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Haushaltstyp	1964		1965		1965						1964	1965
	Hilfemp- fänger	Haus- halte	Hilfemp- fänger	Haus- halte	Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes ¹⁾ von ... bis unter ... Jahren						Hilfemp- fänger am Ende des Jahres	
					im Laufe des Jahres							
	1 000				unter 21	21—25	25—50	50—60	60—65	65 und darüber	1 000	
				%								
Einzelpersonen insgesamt	305		297		8,3	0,9	11,2	16,5	15,7	47,3	247	240
männlich	59		56		22,1	2,4	19,1	15,3	11,7	29,5	42	40
weiblich	246		240		5,1	0,6	9,3	16,8	16,7	51,5	205	200
Haushaltsvorstände insgesamt	259		249		0,3	0,8	10,5	18,1	17,5	52,7	211	203
männlich	41		39		0,8	2,6	21,1	20,1	15,8	39,6	28	26
weiblich	217		210		0,2	0,5	8,5	17,7	17,9	55,2	182	176
Sonstige Hilfeempfänger insgesamt	46		47		50,6	1,5	14,8	8,2	6,2	18,8	37	37
männlich	18		17		70,2	1,8	14,5	4,4	2,4	6,6	14	13
weiblich	29		30		39,4	1,3	14,9	10,4	8,3	25,7	23	24
Ehepaare ohne Kinder	109	55	99	49	0,0	0,1	4,0	17,0	21,5	57,3	81	73
mit Kindern	116	24	91	19	0,0	1,5	56,3	25,5	9,2	7,5	70	56
1 Kind	23	8	19	6	0,1	2,0	34,3	34,7	15,1	13,9	15	12
2 Kindern	23	6	19	5	0,1	2,6	53,0	25,5	7,8	6,0	14	12
3 und mehr Kindern	70	11	54	8	0,0	0,6	71,7	18,6	5,5	3,6	41	32
Elternteile mit Kindern	185	57	177	54	1,3	7,4	80,1	7,9	1,0	2,3	130	123
1 Kind	40	20	37	18	2,2	8,4	63,9	16,8	2,4	6,2	28	25
2 Kindern	54	18	51	17	1,4	9,8	83,2	4,8	0,3	0,5	38	36
3 und mehr Kindern	91	19	89	18	0,3	4,1	93,4	1,8	0,2	0,2	64	63
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	32	16	42	15	53,3	3,9	22,5	4,7	3,5	12,1	25	30
Zusammen	758	456	705	434	7,7	1,8	21,3	15,5	13,8	39,9	560	522

¹⁾ Bei Einzelpersonen nach dem Alter des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten nach dem Alter des ältesten Hilfeempfängers.

Von den 297 000 Personen, denen Hilfe außerhalb von Anstalten allein - d. h. ohne Berücksichtigung weiterer Haushaltsangehöriger - gewährt wurde, waren 210 000 Personen weibliche Haushaltsvorstände, darunter 154 000 Frauen über 60 Jahre, die größtenteils allein lebten. Die allein unterstützten 47 000 Angehörigen von Mehrpersonenhaushalten bestanden reichlich zur Hälfte aus Minderjährigen und nur zu einem Viertel aus 60jährigen und älteren Personen, die wiederum in der Mehrzahl weiblich waren.

T a t s ä c h l i c h A l l e i n l e b e n d e waren insgesamt höchstens 33 % der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten, während mindestens 67 % mit anderen Menschen zusammenlebten. Hierbei wurden die einzeln nachgewiesenen Haushaltsvorstände, die mit anderen Personen, welche diese Hilfe nicht erhielten, in einem Haushalt wohnten, nach den Ergebnissen der Statistik für 1963 mit wenigstens 20 000 Personen angenommen 4).

408 000 Hilfeempfänger lebten in 138 000 **M e h r p e r s o n e n -** **h a u s h a l t e n**, in denen mehrere Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt vorhanden waren. Ein wesentlicher Teil dieser Haushalte bestand aus Elternteilen mit Kindern, nämlich 54 000 Haushalte mit 177 000 Hilfeempfängern. An

4) Vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Heft I: Sozialhilfe 1964, S. 13 und 14.

nächster Stelle standen die - meist älteren - Ehepaare ohne Kinder, gefolgt von den Ehepaaren mit Kindern, von denen insbesondere Ehepaare mit 3 und mehr Kindern Hilfe benötigten.

40 % aller Vorstände von Haushalten mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten (einschl. der einzeln nachgewiesenen Hilfeempfänger in Mehrpersonenhaushalten) waren mindestens 65 Jahre alt, 54 % mindestens 60 Jahre alt; bei Alleinlebenden und Ehepaaren ohne Kinder zusammen machten diese Altersklassen sogar 54 bzw. 72 % aus. 37 % der Haushaltsvorstände standen im Alter von 25 bis unter 60 Jahren, vor allem bei Ehepaaren und Elternteilen mit Kindern. Bei den 21 bis unter 25jährigen waren nur Elternteile mit Kindern in nennenswertem Umfang vertreten. Die minderjährigen einzeln nachgewiesenen Hilfeempfänger dürften vor allem Pflegekinder sowie bei den Großeltern lebende Enkelkinder gewesen sein.

Ein fakultativer Nachweis der Sozialhilfeträger in den Bundesländern außer Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gibt Auskunft über die Gründe, die zur Hilfsbedürftigkeit führten, und über die angerechneten Einkunftsarten der Hilfeempfänger. Durch diesen Nachweis wurden auch im Jahre 1965 - auf das Bundesgebiet bezogen - rd. 60 % der betroffenen Haushalte erfaßt.

Tabelle 12 : Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1965

Haushaltstyp	Bundesgebiet	Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz						
	Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile	Ursache der Hilfestellung						
		Unzureichendes Einkommen	Krankheit	Tod des Ernährers	Ausfall des Ernährers	Unwirtschaftl. Verhalten	Sonstige Anlässe	
	1 000	%						
Hilfe außerhalb von Anstalten								
Einzelpersonen insgesamt ...	297	187	46,9	20,6	3,4	4,7	0,9	23,5
davon Haushaltsvorstände								
insgesamt ...	249	162	49,6	20,3	3,6	2,8	1,0	22,8
männlich ...	39	28	36,2	29,2	0,2	0,3	4,3	29,8
weiblich ...	210	134	52,4	18,4	4,3	3,3	0,3	21,3
Sonstige Hilfeempfänger								
insgesamt ...	47	25	29,7	22,6	2,4	16,7	0,3	28,4
männlich ...	17	9	28,2	19,6	1,7	22,1	0,4	27,9
weiblich ...	30	16	30,5	24,3	2,7	13,5	0,2	28,7
Ehepaare ohne Kinder ...	49	30	58,6	21,9	0,1	0,4	0,4	18,5
mit Kindern ...	19	11	41,1	35,4	0,1	3,4	3,2	16,8
Elternteile mit Kindern ...	54	28	28,0	5,4	9,8	36,2	0,9	19,7
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	15	8	28,3	9,2	2,5	35,6	1,4	23,0
Zusammen ...	434	264	45,4	19,4	3,6	8,4	0,9	22,3
dagegen 1964 ...	456	280	46,3	19,5	3,5	8,1	0,8	21,8
Hilfe in Anstalten								
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger								
zusammen ...	57	37	41,1	23,9	0,8	1,1	1,0	32,1
dagegen 1964 ...	60	38	39,8	24,3	0,6	1,2	2,6	31,5
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten								
Haushalte bzw. Haushaltsteile u. Hilfeempfänger in Anstalten								
zusammen ...	.	285	44,9	19,9	3,2	7,5	1,0	23,4
dagegen 1964 ...	.	316	45,6	20,1	3,1	7,3	1,0	22,9
1963 ...	.	302	49,6	18,8	3,1	6,7	0,8	21,0

Wie aus Tabelle 12 zu ersehen ist, war in 45 % der betroffenen Haushalte und der Hilfeempfänger in Anstalten und zureichendes Einkommen die alleinige Ursache für die Inanspruchnahme der Hilfe, gegenüber 50 % im Jahre 1963. Krankheit wurde in 20 % der Fälle angegeben (1963 : 19 %), und zwar insbesondere bei männlichen Alleinlebenden und bei Ehepaaren mit Kindern. Tod oder Ausfall des Ernährers - insgesamt 11 % der Fälle - waren naturgemäß hauptsächlich für Eltern- teile und für die überwiegend minderjährigen einzeln nachgewiesenen Hilfeempfänger Anlaß, um Hilfe zu suchen. Die Wechselfälle des Lebens sind jedoch so vielfältig, daß sie sich nicht alle in ein festes Schema einordnen lassen und daß der in der Statistik vorgegebene Katalog möglicher Ursachen nicht ausreicht. Infolgedessen lag in fast einem Viertel der Fälle eine andere, nicht gesondert erfaßte Ursache vor.

Tabelle 13 : Einkommensquellen der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1965

Haushaltstyp	Bundesgebiet		Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz										
	Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile			Je 100 erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile mit Einkommen bezogen in Fällen ¹⁾									
	insgesamt	Einkommen		Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	Krankenversicherungsbezüge	Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung ²⁾	Leistungen nach dem BVG	LAG-Bezüge	Arbeitslosengeld bzw. -hilfe	Renten aus Privatversicherungen und betriebl. Alterssicherung	Private Unterhaltsleistungen	Sonstige Einkünfte	
		1 000	%										Anzahl der Fälle
Hilfe außerhalb von Anstalten													
Einzelpersonen insgesamt . . .	297	187	40,2	59,8	4,0	0,4	71,9	0,8	3,2	0,4	1,4	11,0	13,5
davon													
Haushaltsvorstände													
insgesamt . . .	249	162	38,5	61,5	3,7	0,5	77,8	0,8	3,4	0,4	1,5	9,7	9,1
männlich . . .	39	28	53,8	46,2	6,9	1,4	75,3	1,8	2,2	1,4	1,5	5,1	9,2
weiblich . . .	210	134	35,3	64,7	3,3	0,3	78,2	0,7	3,6	0,3	1,5	10,4	9,1
Sonstige Hilfeempfänger													
insgesamt . . .	47	25	51,4	48,6	6,4	0,3	24,3	0,6	1,2	0,2	0,8	22,0	49,2
männlich . . .	17	9	50,1	49,9	7,9	0,4	13,4	0,7	0,6	0,1	0,7	20,3	60,7
weiblich . . .	30	16	52,2	47,8	5,5	0,3	30,8	0,6	1,6	0,3	0,8	23,0	42,4
Ehepaare ohne Kinder	49	30	25,0	75,0	6,6	0,6	85,2	2,3	2,2	1,0	1,3	7,0	7,4
mit Kindern	19	11	18,5	81,5	21,2	3,5	42,4	2,2	0,6	6,9	0,7	5,6	41,6
Eltern- teile mit Kindern	54	28	27,9	72,1	15,8	0,7	16,6	0,9	0,5	0,8	0,4	21,8	65,2
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	15	8	31,9	68,1	9,8	0,9	18,7	1,0	1,1	0,5	0,4	15,7	66,8
Zusammen . . .	434	264	36,0	64,0	6,9	0,7	63,8	1,1	2,5	0,9	1,2	11,6	22,1
dagegen 1964 . . .	456	290	37,3	62,7	8,2	0,9	64,6	1,7	3,1	1,2	1,1	11,8	19,5
Hilfe in Anstalten													
Haushaltsteile bzw. Hilfeemp- fänger													
zusammen . . .	57	37	28,4	71,6	3,7	1,3	69,7	3,4	19,4	0,3	1,7	9,2	7,0
dagegen 1964 . . .	60	38	29,4	70,6	4,5	1,5	68,0	4,2	20,6	0,3	1,9	9,8	7,0
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten ³⁾													
Haushalte bzw. Haushaltsteile u. Hilfeempfänger in Anstal- ten													
zusammen . . .	.	285	35,5	64,5	6,6	0,8	64,1	1,5	5,0	0,8	1,3	11,2	20,0
dagegen 1964 . . .	.	316	36,3	63,7	7,7	1,0	65,0	2,0	5,4	1,1	1,2	11,5	17,0
1963 . . .	.	302	37,2	62,8	9,3	1,2	64,3	2,8	5,7	1,3	1,0	12,3	15,4

1) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger mit mehreren Einkommensquellen wurden bei jeder Einkunftsart gezählt. — 2) Ein- schl. Leistungen der Handwerksversicherung und der Altershilfe für Landwirte. — 3) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeemp- fänger, die Hilfe außerhalb und in Anstalten erhielten, wurden nur einmal gezählt.

Das Vorhandensein von Einkommen und die Art der auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt **a n g e r e c h n e t e n** **E i n k ü n f t e** sind in Tabelle 13 dargestellt. Danach waren 36 % der erfaßten Haushalte und Hilfeempfänger in Anstalten **o h n e** jedes **E i n - k o m m e n**. Dieser Anteil ist aber etwas überhöht, da bei Ehepaaren und Elternteilen mit Kindern offensichtlich das Kindergeld, das unter den sog. sonstigen Einkünften erfaßt werden soll, mitunter übersehen wurde. - Rechnet man die Ergebnisse des fakultativen Nachweises auf Grund der für alle Länder vorliegenden Eckzahlen mechanisch hoch, so ergibt sich, daß die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1965 für etwa 95 000 Haushaltsvorstände, die größtenteils allein lebten, ferner für 24 000 einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger, die mit anderen Menschen zusammenlebten, für 36 000 Mehrpersonenhaushalte - in dem hier nachgewiesenen Umfang 5) - sowie schätzungsweise für 16 000 Hilfeempfänger in Anstalten die einzige finanzielle Existenzgrundlage bildete. Dies erklärt sich daraus, daß in der Sozialhilfe der Grundsatz der Subsidiarität gegenüber eigenem Einkommen oder Beiträgen Unterhaltsverpflichteter oder gegenüber Ansprüchen an andere Sozialleistungsträger gilt. - Obgleich diese durch einfache Hochrechnung gewonnenen Zahlen nur mit Vorbehalt wiedergegeben werden können, dürften sie doch einigermaßen zutreffende Größenvorstellungen über diesen Personenkreis, der über keinerlei Einkünfte verfügte, vermitteln.

Bei den Haushalten **m i t** vorhandenem und angerechnetem **E i n - k o m m e n** zeigt sich, daß die Sozialhilfe, wie schon in den vorangegangenen Jahren, auch 1965 in starkem Maße damit beschäftigt war, Zuzahlungen zu anderen Sozialleistungen zu gewähren. Ohne Berücksichtigung des Kindergeldes und unter Inkaufnahme gewisser Doppelzählungen beim gleichzeitigen Empfang mehrerer Sozialleistungen war dies 1965 in 72 von 100 Haushalten mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und angerechnetem Einkommen der Fall. Hieran waren die Haushalte mit **B e z i e h e r n** **v o n** **R e n t e n** aus der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung 6), in denen die Höhe der bezogenen Renten unter den jeweiligen Regelsätzen der Sozialhilfe lag, allein mit 64 Haushalten beteiligt. Dabei konnten im Einzelfall auch mehrere Renten in dem gleichen Haushalt anfallen, z. B. bei weiblichen Alleinlebenden Witwenrente und Rente aus eigener Versicherung, bei Ehepaaren 2 Versichertenrenten, bei Elternteilen Witwen- und Waisenrenten. Die Häufigkeit der Anrechnung von Renten bei der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Da die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zurückging, kann der Schluß gezogen werden, daß sich auch die Zahl der Rentner, die auf zusätzliche Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen waren, infolge der laufenden Erhöhung der Rentenleistungen verminderte.

Die Zahl der Haushalte, die neben Sozialhilfe über Leistungen der **A r b e i t s l o s e n v e r s i c h e r u n g** **b z w.** **A r - b e i t s l o s e n h i l f e** (insbesondere Ehepaare mit Kindern) oder über Leistungen nach dem **B u n d e s v e r s o r g u n g s - g e s e t z** (vor allem Ehepaare und weibliche Alleinlebende) ver-

5) Bei der Bildung der Typen der Mehrpersonenhaushalte konnten lediglich diejenigen Haushaltsangehörigen berücksichtigt werden, die in die Bedarfsberechnung für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt einbezogen wurden. - 6) Einschl. Leistungen der Handwerkerversicherung und der Altershilfe für Landwirte.

fügten oder Bezüge aus dem Lastenausgleich (vor allem ältere alleinlebende Hilfeempfänger) oder aus der gesetzlichen Krankenversicherung (insbesondere Ehepaare mit Kindern) erhielten, war gegenüber den Haushalten mit Beziehern von Renten vergleichsweise gering. In allen diesen Fällen reichten aber diese Sozialleistungen ohne zusätzliche Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt aus der Sozialhilfe nicht aus, um daraus den notwendigen Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Bei den Hilfeempfängern in Anstalten waren neben den Rentnern noch die Bezieher von Einkünften aus dem Lastenausgleich (mit 19 von 100 Hilfeempfängern mit Einkommen) in nennenswertem Umfang vertreten.

Einkünfte aus Erwerbstätigkeit, die die Regelsätze der Sozialhilfe nicht erreichten, hatten vor allem Ehepaare und Elternteile mit Kindern aufzuweisen. Inwieweit es sich hierbei um Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Haushaltsvorstandes selbst oder lediglich seines Ehegatten oder seiner minderjährigen Kinder handelte, geht aus den Ergebnissen der Statistik nicht hervor. Insbesondere läßt sich auch nicht erkennen, ob die Einkünfte im Einzelfall aus einer ganztägigen Erwerbstätigkeit oder aus einer Teilzeitbeschäftigung herrührten und aus welcher Art von Berufstätigkeit. Nach den umfassenderen Ergebnissen der Statistik für 1963 waren damals bei den Haushalten Erwerbstätiger, denen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt wurde, die Haushalte von Arbeitern und Heimarbeitern weitaus am stärksten vertreten, während Haushalte von Angestellten und Selbständigen nur in verhältnismäßig geringem Umfang festgestellt wurden.

Private Unterhaltsleistungen erhielten vorwiegend Elternteile mit Kindern und die allein unterstützten Personen, die überwiegend minderjährig waren. Unter den "Sonstigen Einkünften" spielte das Kindergeld eine wesentliche Rolle.

Je größer der Haushalt war, desto häufiger kamen mehrere Arten von Einkünften im gleichen Haushalt vor.

Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht
Sozialhilfe
Mill. DM

Hilfeart	Sozialhilfe								
	insgesamt			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1963	1964	1965	1963	1964	1965	1963	1964	1965
<u>Ausgaben insgesamt</u> ¹⁾	1 860,1	1 942,8	2 106,3	965,9	992,7	1 045,0	894,2	950,1	1 061,4
Hilfe zum Lebensunterhalt	857,3	821,5	833,8 ^{a)}	645,3	638,7	657,0	212,0	182,9	176,8 ^{a)}
Laufende Hilfe	.	.	.	530,8	532,5	546,1	.	.	.
Einmalige Hilfe	.	.	.	114,4	106,2	111,0	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	1 002,9	1 121,3	1 272,5 ^{b)}	320,7	354,0	387,9	682,2	767,3	884,6 ^{b)}
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,3	1,1	1,4	1,3	1,1	1,4	-	-	-
Ausbildungshilfe	14,8	19,7	23,7	9,7	13,6	15,9	5,1	6,1	7,9
Vorbeugende Gesundheitshilfe	55,6	61,2	65,2	5,4	6,5	6,4	50,2	54,7	58,8
Krankenhilfe ¹⁾	118,0 ^{c)}	145,2	173,7	53,0 ^{c)}	64,0	78,7	65,0 ^{c)}	81,2	94,9
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1,9	2,2	2,1	0,8	0,9	0,9	1,1	1,3	1,3
Eingliederungshilfe für Behinderte	90,5	112,3	147,1	22,0	30,1	38,5	68,4	82,2	108,6
Tuberkulosehilfe	148,8	139,0	132,2	114,0	108,6	102,1	34,8	30,3	30,1
Blindenhilfe	72,4	72,0	78,3	70,7	70,6	75,6	1,7	1,4	2,7
Hilfe zur Pflege	483,9 ^{d)}	545,9	622,5 ^{b)}	35,9 ^{d)}	46,9	55,6	448,0 ^{d)}	499,0	566,9 ^{b)}
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	5,0	6,5	7,3	4,3	5,3	6,1	0,7	1,1	1,2
Hilfe für Gefährdete	5,3	6,6	7,9	0,2	0,3	0,2	5,0	6,4	7,6
Altenhilfe	3,5	6,2	8,0	2,1	3,9	4,8	1,4	2,4	3,2
Sonstige Hilfe	2,0	3,2	3,1	1,1	2,2	1,8	0,9	1,1	1,3
<u>Einnahmen insgesamt</u>	401,2	445,4	464,2	140,3	152,7	153,9	260,9	292,7	310,3
<u>Reine Ausgaben insgesamt</u>	1 458,9	1 497,3	1 642,1	825,6	840,0	891,1	633,3	657,4	751,0

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - c) In Nordrhein-Westfalen ohne die Ausgaben des Landschaftsverbandes Rheinland für Geistesranke und Suchtkranke. - d) In Nordrhein-Westfalen einschl. der Ausgaben des Landschaftsverbandes Rheinland für Krankenhilfe für Geistesranke und Suchtkranke.

Zusammenfassende Übersicht

Sozialhilfe
Hilfempfänger in 1000 ⁰

Hilfeart	Sozialhilfe								
	insgesamt			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1963	1964	1965	1963	1964	1965	1963	1964	1965
Insgesamt									
einschl. } Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten	1 849 ^{a)}	.	.	1 497 ^{a)}	.	.	390 ^{a)}	.	.
ohne }	1 466 ^{a)}	1 418 ^{b)}	1 404 ^{b)}	1 114 ^{a)}	1 070	1 042	390 ^{a)}	376 ^{b)}	391 ^{b)}
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 311	.	.	1 233	.	.	83	.	.
Laufende Hilfe	838	816 ^{c)}	760 ^{c)}	761	758	705	78	60 ^{c)}	57 ^{c)}
Einmalige Hilfe	1 015	.	.	997	.	.	18	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen	814 ^{a)}	832 ^{b)d)}	862 ^{b)d)}	508 ^{a)}	523	536	324 ^{a)}	327 ^{b)d)}	346 ^{b)d)}
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1	1	1	1	1	1	-	-	-
Ausbildungshilfe	16	19	22	12	14	16	4	4	5
Vorbeugende Gesundheitshilfe	112	86 ^{b)}	89 ^{b)}	24	23	25	88	64 ^{b)}	65 ^{b)}
Krankenhilfe	293	288	304	228	228	240	68	68	72
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	6	5	4	4	3	3	2	2	2
Eingliederungshilfe für Behinderte	58 ^{a)}	75	84	30 ^{a)}	40	43	28 ^{a)}	36	43
Tuberkulosehilfe	141	130	119	132	123	113	10	9	8
Blindenhilfe	36	34	36	35	33	34	1	1	2
Hilfe zur Pflege	165 ^{a)}	195 ^{d)}	209 ^{d)}	41 ^{a)}	53	62	124 ^{a)}	143 ^{d)}	148 ^{d)}
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	12	11	13	11	9	11	1	2	2
Hilfe für Gefährdete	2	3	3	0	0	0	2	3	3
Altenhilfe	15	12	13	10	7	7	6	5	6
Sonstige Hilfe	12	20	15	9	18	12	3	2	3

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehaftige sowie ohne Empfänger von Pauschalhilfen; 1964 und 1965 auch ohne Empfänger einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt sowie ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezahlt. - a) Ohne etwa 9 000 Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte und etwa 16 000 Empfänger von Hilfe zur Pflege seitens des Landschaftsverbandes Rheinland. - b) Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. - c) In Hamburg ohne Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - d) In Hamburg einschl. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

I. Ausgaben und Ein

1. Sozial

Gesamt

L a n d	Bruttoausgaben									
	insgesamt		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾		davon					
					Hilfe zum Lebensunterhalt					
					zusammen		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾		außerhalb von Anstalten	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Schleswig-Holstein	94,6	100	1,2	36,9	38,9	0,6	31,8	33,6	5,1	5,4
Hamburg	88,8	100	0,6	24,7 ^{a)}	27,8	0,2	24,7	27,8	.	.
Niedersachsen	211,8	100	3,0	82,1	38,7	1,3	67,6	31,9	14,5	6,8
Bremen	36,9	100	0,4	15,2	41,1	0,2	13,8	37,5	1,3	3,7
Nordrhein-Westfalen	685,9	100	10,3	272,2	39,7	5,7	223,7	32,6	48,4	7,1
Hessen	190,6	100	1,7	69,6	36,5	0,9	55,4	29,0	14,2	7,5
Rheinland-Pfalz	99,6	100	1,1	34,3	34,4	0,7	25,6	25,7	8,7	8,7
Baden-Württemberg	218,6	100	6,2	67,7	31,0	2,9	50,0	22,9	17,7	8,1
Bayern	268,5	100	2,3	99,7	37,1	1,4	76,0	28,3	23,7	8,8
Saarland	36,9	100	0,4	17,1	46,3	0,3	13,5	36,6	3,5	9,6
Berlin (West)	174,0	100	4,7	114,6	65,8	3,2	75,0	43,1	39,6	22,8
Bundesgebiet	2 106,3	100	31,9	833,8^{a)}	39,6	17,3	657,0	31,2	176,8^{a)}	8,4
dagegen 1964	1 942,8	100	36,5	821,5	42,3	21,6	638,7	32,9	182,9	9,4
1963	1 860,1	100	40,4	857,3	46,1	24,0	645,3	34,7	212,0	11,4

1) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin. - 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. in Anstalten.

2. Hilfe zum Lebensunterhalt

L a n d	Bruttoausgaben					
	insgesamt		darunter für Zuge- wanderte		davon	
					laufende Leistungen	
			insgesamt		darunter für Zuge- wanderte	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Schleswig-Holstein	31,8	100	0,5	27,1	85,2	0,4
Hamburg	24,7	100	0,2	18,2	73,7	0,2
Niedersachsen	67,6	100	1,0	56,7	83,9	0,9
Bremen	13,8	100	0,2	10,3	74,6	0,2
Nordrhein-Westfalen	223,7	100	4,9	187,5	83,8	4,2
Hessen	55,4	100	0,7	43,7	78,9	0,6
Rheinland-Pfalz	25,6	100	0,5	22,0	85,8	0,5
Baden-Württemberg	50,0	100	2,3	40,7	81,4	1,9
Bayern	76,0	100	1,0	65,0	85,6	0,8
Saarland	13,5	100	0,2	10,6	78,8	0,2
Berlin (West)	75,0	100	2,6	64,3	85,8	2,3
Bundesgebiet	657,0	100	14,2	546,1	83,1	12,3
dagegen 1964	638,7	100	17,6	532,5	83,4	14,4
1963	645,3	100	19,4	530,8	82,3	16,5

nahmen der Sozialhilfe

hilfe

Übersicht

Bruttoausgaben							L a n d
davon							
Hilfe in besonderen Lebenslagen 2)							
zusammen		darunter für Zuge-wanderte 1)		außerhalb von Anstalten		in	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
57,8	61,1	0,6	18,5	19,5	39,3	41,5	Schleswig-Holstein
64,1 ^{b)}	72,2	0,4	16,3	18,4	47,8 ^{b)}	53,8	Hamburg
129,8	61,3	1,7	35,4	16,7	94,4	44,6	Niedersachsen
21,7	58,9	0,2	7,1	19,2	14,6	39,7	Bremen
413,7	60,3	4,7	150,8	22,0	262,9	38,3	Nordrhein-Westfalen
121,0	63,5	0,8	40,6	21,3	80,4	42,2	Hessen
65,3	65,6	0,4	21,9	22,0	43,4	43,6	Rheinland-Pfalz
150,9	69,0	3,3	35,7	16,3	115,3	52,7	Baden-Württemberg
168,8	62,9	0,9	27,3	10,2	141,5	52,7	Bayern
19,8	53,7	0,2	5,9	16,0	13,9	37,8	Saarland
59,4	34,2	1,5	28,4	16,3	31,0	17,8	Berlin (West)
1 272,5 ^{b)}	60,4	14,6	387,9	18,4	884,6 ^{b)}	42,0	Bundesgebiet
1 121,3	57,7	14,9	354,0	18,2	767,3	39,5	dagegen 1964
1 002,9	53,9	16,4	320,7	17,2	682,2	36,7	1963

- a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. - b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt

außerhalb von Anstalten

Bruttoausgaben							L a n d
davon							
einmalige Leistungen							
zusammen		darunter für Zuge-wanderte		an Empfänger lfd. Leistungen		an sonstige Empfänger	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
4,7	14,8	0,1	3,1	9,8	1,6	5,0	Schleswig-Holstein
6,5	26,3	0,0	2,6	10,5	3,9	15,8	Hamburg
10,9	16,1	0,1	6,3	9,2	4,7	6,9	Niedersachsen
3,5	25,4	0,0	1,6	11,9	1,9	13,5	Bremen
36,2	16,2	0,7	23,3	10,4	12,9	5,8	Nordrhein-Westfalen
11,7	21,1	0,1	4,9	8,8	6,8	12,3	Hessen
3,6	14,2	0,0	1,9	7,4	1,7	6,8	Rheinland-Pfalz
9,3	18,6	0,4	4,7	9,5	4,6	9,1	Baden-Württemberg
11,0	14,4	0,1	6,3	8,3	4,6	6,1	Bayern
2,9	21,2	0,0	1,3	9,9	1,5	11,3	Saarland
10,7	14,2	0,3	9,1	12,1	1,6	2,1	Berlin (West)
111,0	16,9	2,0	65,1	9,9	45,8	7,0	Bundesgebiet
106,2	16,6	3,2	64,5	10,1	41,7	6,5	dagegen 1964
114,5	17,7	2,9	66,3	10,2	48,2	7,5	1963

3. Hilfe in beson
Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 367	0,4	15	0,1	3	0,0	68	0,2	6	0,1	330	0,2
Ausbildungshilfe	15 861	4,1	468	2,5	341	2,1	1 328	3,8	232	3,3	6 396	4,2
Vorbeugende Gesundheitshilfe	6 431	1,7	220	1,2	12	0,1	310	0,9	108	1,5	3 486	2,3
Krankenhilfe ¹⁾	78 726	20,3	3 583	19,4	4 315	26,4	7 908	22,4	1 363	19,2	32 093	21,3
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	861	0,2	34	0,2	27	0,2	82	0,2	12	0,2	304	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	38 491	9,9	754	4,1	1 229	7,5	3 033	8,6	703	9,9	21 040	14,0
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	21 378	5,5	630	3,4	690	4,2	2 379	6,7	164	2,3	8 738	5,8
Schulbildung u. berufl. Maßnahmen	3 120	0,8	54	0,3	535	3,3	343	1,0	339	4,8	458	0,3
sonstige Eingliederungshilfe	13 993	3,6	70	0,4	4	0,0	310	0,9	201	2,8	11 844	7,9
Tuberkulosehilfe	102 073	26,3	4 557	24,7	3 779	23,1	15 614	44,2	2 304	32,5	27 168	18,0
Blindenhilfe	75 617	19,5	5 046	27,3	5 372	32,9	65	0,2	1 200	17,0	33 594	22,3
Hilfe zur Pflege	55 557	14,3	3 173	17,2	724	4,4	5 984	16,9	701	9,9	21 461	14,2
davon												
Pflegegeld	46 078	11,9	2 484	13,4	675	4,1	4 914	13,9	402	5,7	19 076	12,6
sonstige Hilfe zur Pflege	9 479	2,4	689	3,7	49	0,3	1 069	3,0	299	4,2	2 385	1,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	6 079	1,6	407	2,2	443	2,7	425	1,2	107	1,5	2 147	1,4
Hilfe für Gefährdete	228	0,1	3	0,0	24	0,1	16	0,0	0	0,0	86	0,1
Altenhilfe	4 800	1,2	119	0,6	56	0,3	404	1,1	168	2,4	1 983	1,3
Sonstige Hilfe	1 811	0,5	98	0,5	-	-	133	0,4	176	2,5	724	0,5
Zusammen	387 903	100	18 477	100	16 324	100	35 370	100	7 080	100	150 813	100
dagegen 19 64	353 999	100	15 866	100	14 993	100	32 704	100	6 498	100	137 729	100
19 63	320 661	100	14 395	100	13 882	100	34 755	100	6 237	100	120 171	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

deren Lebenslagen

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
372	0,9	45	0,2	323	0,9	144	0,5	34	0,6	26	0,1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 577	3,9	521	2,4	1 374	3,9	2 740	10,0	229	3,9	655	2,3	Ausbildungshilfe
238	0,6	422	1,9	444	1,2	342	1,2	194	3,3	655	2,3	Vorbeugende Gesundheitshilfe
6 739	16,6	3 797	17,4	5 350	15,0	5 335	19,5	1 775	30,1	6 469	22,7	Krankenhilfe ¹⁾
49	0,1	53	0,2	76	0,2	125	0,5	45	0,8	53	0,2	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 929	4,8	1 683	7,7	3 192	8,9	2 882	10,5	347	5,9	1 699	6,0	Eingliederungshilfe für Behinderte
1 039	2,6	1 520	6,9	2 645	7,4	2 440	8,9	278	4,7	855	3,0	davon Ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
412	1,0	55	0,3	339	1,0	152	0,6	10	0,2	423	1,5	Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen
478	1,2	108	0,5	209	0,6	290	1,1	59	1,0	421	1,5	sonstige Eingliederungshilfe
10 323	25,4	4 255	19,4	8 921	25,0	9 351	34,2	1 856	31,5	13 946	49,0	Tuberkulosehilfe
12 608	31,1	7 385	33,8	10 179	28,5	155	0,6	-	-	12	0,0	Blindenhilfe
5 554	13,7	3 177	14,5	5 073	14,2	5 618	20,5	1 158	19,7	2 935	10,3	Hilfe zur Pflege
4 342	10,7	3 085	14,1	4 582	12,8	4 919	18,0	1 129	19,2	471	1,7	davon Pflegegeld
1 212	3,0	92	0,4	491	1,4	699	2,6	29	0,5	2 464	8,7	sonstige Hilfe zur Pflege
245	0,6	141	0,6	330	0,9	209	0,8	73	1,2	1 553	5,5	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
0	0,0	29	0,1	13	0,0	8	0,0	1	0,0	49	0,2	Hilfe für Gefährdete
776	1,9	276	1,3	349	1,0	261	1,0	150	2,5	258	0,9	Altenhilfe
181	0,4	97	0,4	63	0,2	168	0,6	31	0,5	139	0,5	Sonstige Hilfe
40 592	100	21 882	100	35 687	100	27 338	100	5 892	100	28 449	100	Zusammen
37 197	100	18 520	100	32 564	100	25 607	100	5 261	100	27 061	100	dagegen 1964
35 306	100	13 516	100	30 125	100	22 586	100	4 121	100	25 567	100	1963

3. Hilfe in beson
Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Ausbildungshilfe	7 880	0,9	184	0,5	50	0,1	500	0,5	106	0,7	2 908	1,1
Vorbeugende Gesund- heitshilfe	58 796	6,6	3 432	8,7	4 859	10,2	5 688	6,0	1 411	9,6	25 291	9,6
Krankenhilfe ¹⁾	94 944	10,7	5 860	14,9	7 370	15,4	9 295	9,8	1 745	11,9	30 365	11,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1 265	0,1	52	0,1	0	0,0	116	0,1	34	0,2	389	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	108 597	12,3	1 516	3,9	1 267	2,6	29 859	31,6	663	4,5	36 060	13,7
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	20 255	2,3	418	1,1	880	1,8	2 171	2,3	74	0,5	5 174	2,0
Schulausbildung und berufl. Maßnahmen	52 334	5,9	1 050	2,7	387	0,8	9 748	10,3	469	3,2	17 162	6,5
sonstige Eingliede- rungshilfe	36 008	4,1	48	0,1	-	-	17 940	19,0	120	0,8	13 724	5,2
Tuberkulosehilfe	30 078	3,4	1 185	3,0	835	1,7	2 758	2,9	486	3,3	6 010	2,3
Blindenhilfe	2 724	0,3	129	0,3	-	-	25	0,0	90	0,6	1 717	0,7
Hilfe zur Pflege ²⁾	566 945	64,1	26 716	68,0	31 511	65,9	43 866	46,5	9 380	64,0	155 251	59,1
Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts	1 218	0,1	71	0,2	-	-	135	0,1	87	0,6	513	0,2
Hilfe für Gefährdete	7 644	0,9	116	0,3	1 922	4,0	1 719	1,8	94	0,6	2 707	1,0
Altenhilfe	3 175	0,4	36	0,1	-	-	434	0,5	268	1,8	1 596	0,6
Sonstige Hilfe	1 302	0,1	9	0,0	-	-	22	0,0	284	1,9	79	0,0
Zusammen	884 566	100	39 306	100	47 813	100	94 418	100	14 647	100	262 886	100
dagegen 1964	767 259	100	35 405	100	39 340	100	84 027	100	13 166	100	245 228	100
1963	682 204	100	32 451	100	37 871	100	79 556	100	11 442	100	204 065	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt.

deren Lebenslagen
ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Anstalten												
664	0,8	314	0,7	1 478	1,3	1 581	1,1	84	0,6	12	0,0	Ausbildungshilfe
8 498	10,6	1 292	3,0	4 338	3,8	1 694	1,2	1 707	12,3	586	1,9	Vorbeugende Gesundheitshilfe
10 109	12,6	4 428	10,2	4 881	4,2	9 853	7,0	771	5,5	10 265	33,1	Krankenhilfe ¹⁾
80	0,1	64	0,1	162	0,1	156	0,1	25	0,2	187	0,6	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
4 456	5,5	4 837	11,1	12 717	11,0	15 011	10,6	779	5,6	1 432	4,6	Eingliederungshilfe für Behinderte
												davon
1 450	1,8	965	2,2	3 697	3,2	4 683	3,3	153	1,1	589	1,9	ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
2 611	3,2	3 536	8,1	7 178	6,2	9 344	6,6	621	4,5	229	0,7	Schulausbildung und berufl. Maßnahmen
396	0,5	335	0,8	1 841	1,6	985	0,7	5	0,0	614	2,0	sonstige Eingliederungshilfe
3 585	4,5	2 335	5,4	5 752	5,0	5 391	3,8	689	4,9	1 052	3,4	Tuberkulosehilfe
332	0,4	79	0,2	304	0,3	20	0,0	-	-	28	0,1	Blindenhilfe
51 724	64,3	29 677	68,3	84 590	73,4	107 188	75,8	9 844	70,7	17 196	55,5	Hilfe zur Pflege ²⁾
54	0,1	168	0,4	126	0,1	56	0,0	6	0,0	3	0,0	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
223	0,3	36	0,1	547	0,5	253	0,2	18	0,1	9	0,0	Hilfe für Gefährdete
564	0,7	152	0,3	72	0,1	53	0,0	-	-	0	0,0	Altenhilfe
135	0,2	50	0,1	289	0,3	214	0,2	-	-	220	0,7	Sonstige Hilfe
80 425	100	43 433	100	115 258	100	141 469	100	13 922	100	30 989	100	Zusammen
69 611	100	34 313	100	97 374	100	109 906	100	11 930	100	26 959	100	dagegen 1964
64 076	100	30 168	100	87 176	100	99 354	100	10 818	100	25 227	100	1963

3. Hilfe in beson
Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb von											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 367	0,1	15	0,0	3	0,0	68	0,1	6	0,0	330	0,1
Ausbildungshilfe	23 741	1,9	652	1,1	391	0,6	1 828	1,4	338	1,6	9 303	2,2
Vorbeugende Gesundheitshilfe	65 227	5,1	3 652	6,3	4 871	7,6	5 998	4,6	1 520	7,0	28 778	7,0
Krankenhilfe ¹⁾	173 670	13,6	9 443	16,3	11 685	18,2	17 203	13,3	3 108	14,3	62 459	15,1
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 126	0,2	86	0,1	27	0,0	198	0,2	45	0,2	693	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	147 088	11,6	2 269	3,9	2 496	3,9	32 893	25,3	1 366	6,3	57 100	13,8
davon												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	41 633	3,3	1 049	1,8	1 570	2,4	4 551	3,5	238	1,1	13 912	3,4
Schulbildung u. berufl. Maßnahmen	55 455	4,4	1 103	1,9	922	1,4	10 092	7,8	808	3,7	17 620	4,3
sonstige Eingliederungshilfe	50 001	3,9	117	0,2	4	0,0	18 250	14,1	321	1,5	25 568	6,2
Tuberkulosehilfe	132 151	10,4	5 742	9,9	4 613	7,2	18 372	14,2	2 789	12,8	33 178	8,0
Blindenhilfe	78 341	6,2	5 175	9,0	5 372	8,4	89	0,1	1 290	5,9	35 311	8,5
Hilfe zur Pflege ²⁾	622 501	48,9	29 890	51,7	32 235	50,3	49 850	38,4	10 081	46,4	176 712	42,7
davon												
Pflegegeld	46 078	3,6	2 484	4,3	675	1,1	4 914	3,8	402	1,8	19 076	4,6
sonstige Hilfe zur Pflege	576 423	45,3	27 406	47,4	31 560	49,2	44 936	34,6	9 679	44,5	157 637	38,1
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7 297	0,6	477	0,8	443	0,7	560	0,4	194	0,9	2 660	0,6
Hilfe für Gefährdete	7 872	0,6	119	0,2	1 945	3,0	1 735	1,3	94	0,4	2 793	0,7
Altenhilfe	7 975	0,6	155	0,3	56	0,1	838	0,6	436	2,0	3 578	0,9
Sonstige Hilfe	3 113	0,2	107	0,2	-	-	155	0,1	460	2,1	803	0,2
Zusammen	1 272 470	100	57 783	100	64 137	100	129 787	100	21 728	100	413 699	100
dagegen 1964	1 121 258	100	51 272	100	54 333	100	116 730	100	19 664	100	382 957	100
1963	1 002 865	100	46 845	100	51 753	100	114 311	100	17 679	100	324 236	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrenkenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in

deren Lebenslagen
ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
372	0,3	45	0,1	323	0,2	144	0,1	34	0,2	26	0,0	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 241	1,9	835	1,3	2 852	1,9	4 321	2,6	313	1,6	667	1,1	Ausbildungshilfe
8 736	7,2	1 714	2,6	4 782	3,2	2 035	1,2	1 901	9,6	1 241	2,1	Vorbeugende Gesundheitshilfe
16 848	13,9	8 225	12,6	10 231	6,8	15 188	9,0	2 546	12,9	16 734	28,2	Krankenhilfe ¹⁾
129	0,1	117	0,2	239	0,2	281	0,2	70	0,4	240	0,4	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
6 385	5,3	6 520	10,0	15 909	10,5	17 893	10,6	1 126	5,7	3 131	5,3	Eingliederungshilfe für Behinderte
												davon
2 489	2,1	2 485	3,8	6 342	4,2	7 123	4,2	431	2,2	1 444	2,4	ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
3 023	2,5	3 592	5,5	7 517	5,0	9 496	5,6	631	3,2	652	1,1	Schulbildung u. berufl. Maßnahmen
874	0,7	444	0,7	2 050	1,4	1 275	0,8	64	0,3	1 035	1,7	sonstige Eingliederungshilfe
13 908	11,5	6 591	10,1	14 673	9,7	14 742	8,7	2 545	12,8	14 998	25,2	Tuberkulosehilfe
12 941	10,7	7 464	11,4	10 482	6,9	175	0,1	-	-	40	0,1	Blindenhilfe
57 279	47,3	32 854	50,3	89 663	59,4	112 805	66,8	11 001	55,5	20 131	33,9	Hilfe zur Pflege ²⁾
												davon
4 342	3,6	3 085	4,7	4 582	3,0	4 919	2,9	1 129	5,7	471	0,8	Pflegegeld
52 937	43,7	29 769	45,6	85 081	56,4	107 886	63,9	9 873	49,8	19 659	33,1	sonstige Hilfe zur Pflege
299	0,2	309	0,5	456	0,3	265	0,2	78	0,4	1 555	2,6	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
223	0,2	66	0,1	560	0,4	261	0,2	18	0,1	58	0,1	Hilfe für Gefährdete
1 341	1,1	428	0,7	421	0,3	314	0,2	150	0,8	259	0,4	Altenhilfe
317	0,3	147	0,2	353	0,2	382	0,2	31	0,2	359	0,6	Sonstige Hilfe
121 017	100	65 315	100	150 944	100	168 806	100	19 814	100	59 438	100	Zusammen
106 808	100	52 833	100	129 938	100	135 513	100	17 191	100	54 020	100	dagegen 1964
99 382	100	43 684	100	117 301	100	121 941	100	14 939	100	50 794	100	1963

Anstalten.

4. Tuberkulosehilfe der

Brutto

Art der Leistungen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb											
Heilbehandlung	1 626	1,6	47	1,0	4	0,1	198	1,3	15	0,6	449	1,7
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	526	0,5	51	1,1	19	0,5	181	1,2	41	1,8	81	0,3
Hilfe zum Lebens- unterhalt	87 337	85,6	4 016	88,1	3 625	95,9	11 023	70,6	2 181	94,6	23 682	87,2
darunter Ernährungszulagen	17 272	16,9	634	13,9	639	16,9	2 297	14,7	358	15,5	4 007	14,7
Sonderleistungen	12 203	12,0	329	7,2	128	3,4	4 158	26,6	68	2,9	2 880	10,6
davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse	10 000	9,8	216	4,7	123	3,3	3 500	22,4	31	1,4	2 326	8,6
Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften	2 204	2,2	113	2,5	5	0,1	657	4,2	36	1,6	554	2,0
Vorbeugende Hilfe	381	0,4	115	2,5	3	0,1	54	0,3	-	-	76	0,3
Zusammen	102 073	100	4 557	100	3 779	100	15 614	100	2 304	100	27 168	100
dagegen 1964	108 616	100	4 104	100	4 442	100	15 930	100	2 339	100	32 176	100
1963	114 024	100	4 563	100	4 984	100	18 559	100	2 662	100	33 506	100
	Hilfe in											
Heilbehandlung	27 468	91,3	1 089	91,9	788	94,4	2 316	84,0	363	74,7	5 636	93,8
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	676	2,2	93	7,8	0	0,0	168	6,1	0	0,0	150	2,5
Hilfe zum Lebens- unterhalt	1 271	4,2	1	0,1	-	-	238	8,6	51	10,5	168	2,8
Sonderleistungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	663	2,2	2	0,2	46	5,5	36	1,3	72	14,8	56	0,9
Zusammen	30 078	100	1 185	100	835	100	2 758	100	486	100	6 010	100
dagegen 1964	30 349	100	1 437	100	621	100	2 911	100	537	100	6 475	100
1963	34 759	100	1 520	100	981	100	4 825	100	570	100	7 076	100
	Hilfe außerhalb von											
Heilbehandlung	29 094	22,0	1 136	19,8	792	17,2	2 514	13,7	377	13,5	6 085	18,3
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	1 202	0,9	144	2,5	20	0,4	348	1,9	41	1,5	230	0,7
Hilfe zum Lebens- unterhalt	88 608	67,1	4 017	70,0	3 625	78,6	11 261	61,3	2 232	80,0	23 850	71,9
Sonderleistungen	12 203	9,2	329	5,7	128	2,8	4 158	22,6	68	2,4	2 880	8,7
Vorbeugende Hilfe	1 044	0,8	117	2,0	49	1,1	90	0,5	72	2,6	133	0,4
Zusammen	132 151	100	5 742	100	4 613	100	18 372	100	2 789	100	33 178	100
dagegen 1964	138 965	100	5 540	100	5 063	100	18 841	100	2 877	100	38 651	100
1963	148 783	100	6 083	100	5 965	100	23 384	100	3 232	100	40 582	100

Träger der Sozialhilfe

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Art der Leistungen
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
von Anstalten												
121	1,2	92	2,2	209	2,3	180	1,9	28	1,5	283	2,0	Heilbehandlung
28	0,3	13	0,3	51	0,6	7	0,1	7	0,4	47	0,3	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
9 726	94,2	3 774	88,7	8 037	90,1	8 505	91,0	1 777	95,7	10 992	78,8	Hilfe zum Lebens- unterhalt
2 261	21,9	470	11,0	1 794	20,1	1 670	17,9	278	15,0	2 864	20,5	darunter Ernährungszulagen
415	4,0	351	8,3	576	6,5	646	6,9	44	2,4	2 609	18,7	Sonderleistungen
303	2,9	236	5,5	225	2,5	439	4,7	19	1,0	2 581	18,5	davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse
112	1,1	115	2,7	351	3,9	207	2,2	25	1,4	28	0,2	Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften
32	0,3	25	0,6	48	0,5	13	0,1	0	0,0	15	0,1	Vorbeugende Hilfe
10 323	100	4 255	100	8 921	100	9 351	100	1 856	100	13 946	100	Zusammen
10 589	100	3 352	100	9 108	100	10 319	100	2 024	100	14 232	100	dagegen 1964
11 126	100	1 653	100	10 203	100	10 522	100	1 806	100	14 440	100	1963
Anstalten												
3 301	92,1	2 221	95,1	5 354	93,1	5 032	93,3	462	67,1	905	86,1	Heilbehandlung
32	0,9	113	4,9	50	0,9	70	1,3	-	-	-	-	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
210	5,9	1	0,0	285	5,0	260	4,8	10	1,4	47	4,5	Hilfe zum Lebens- unterhalt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sonderleistungen
42	1,2	-	-	63	1,1	29	0,5	217	31,5	99	9,4	Vorbeugende Hilfe
3 585	100	2 335	100	5 752	100	5 391	100	689	100	1 052	100	Zusammen
3 656	100	2 290	100	5 151	100	5 452	100	739	100	1 081	100	dagegen 1964
3 877	100	1 903	100	6 144	100	5 368	100	803	100	1 692	100	1963
Anstalten und in Anstalten												
3 422	24,6	2 313	35,1	5 563	37,9	5 212	35,4	490	19,2	1 189	7,9	Heilbehandlung
60	0,4	127	1,9	101	0,7	77	0,5	7	0,3	47	0,3	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
9 937	71,4	3 774	57,3	8 322	56,7	8 765	59,5	1 787	70,2	11 039	73,6	Hilfe zum Lebens- unterhalt
415	3,0	351	5,3	576	3,9	646	4,4	44	1,7	2 609	17,4	Sonderleistungen
75	0,5	25	0,4	110	0,8	42	0,3	217	8,5	114	0,8	Vorbeugende Hilfe
13 908	100	6 591	100	14 673	100	14 742	100	2 545	100	14 998	100	Zusammen
14 245	100	5 642	100	14 259	100	15 771	100	2 763	100	15 313	100	dagegen 1964
15 003	100	3 557	100	16 347	100	15 889	100	2 609	100	16 132	100	1963

5. Ausgaben und Einnahmen
sowie sonstige Leistungen

Ausgaben/Einnahmen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%
												Sozial
Ausgaben insgesamt	2 106,3	100	94,6	100	88,8	100	211,8	100	36,9	100	685,9	100
dagegen 1964	1 942,8	100	88,5	100	81,6	100	196,3	100	34,0	100	662,7	100
1963	1 860,1	100	85,4	100	79,1	100	207,5	100	32,8	100	622,7	100
Einnahmen insgesamt	464,2	22,0	22,0	23,2	17,4	19,6	46,1	21,7	7,8	21,0	150,6	22,0
dagegen 1964	445,4	22,9	22,4	25,3	15,6	19,1	45,7	23,3	7,0	20,6	144,2	21,8
1963	401,2	21,6	19,5	22,8	15,2	19,3	41,7	20,1	6,3	19,1	125,5	20,1
darunter (1965):												
Kostenbeitrag bzw. Aufwendersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)	59,7	2,8	1,6	1,7	10,7	12,0	4,7	2,2	3,1	8,3	7,1	1,0
Kostenersatz (§ 92 BSHG)	15,4	0,7	0,8	0,8	0,5	0,6	1,5	0,7	0,2	0,4	5,0	0,7
Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG) und zwar	381,6	18,1	19,2	20,3	5,9	6,6	39,5	18,6	4,4	11,8	137,2	20,0
von Unterhalts- pflichtigen	71,0	3,4	3,6	3,8	1,3	1,4	8,3	3,9	1,9	5,1	27,9	4,1
von Sozialleistungs- trägern	295,4	14,0	14,5	15,3	3,2	3,6	30,0	14,1	2,2	6,0	104,3	15,2
von sonstigen anderen ²⁾	15,2	0,7	1,1	1,2	1,4	1,5	1,2	0,6	0,3	0,8	5,0	0,7
Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)	5,2	0,2	0,3	0,4	.	.	0,3	0,1	0,1	0,2	1,0	0,1
Reine Ausgaben insgesamt	1 642,1	78,0	72,6	76,8	71,4	80,4	165,8	78,3	29,2	79,0	535,2	78,0
dagegen 1964	1 497,3	77,1	66,2	74,7	66,0	80,9	150,6	76,7	27,0	79,4	518,5	78,2
1963	1 458,9	78,4	65,9	77,2	63,9	80,7	165,8	79,9	25,5	80,9	497,2	79,9
												Weitere Leistungen
Ausgaben insgesamt	157,8	100	8,5	100	5,4	100	20,0	100	2,4	100	35,2	100
dagegen 1964	149,6	100	8,0	100	5,4	100	19,2	100	2,2	100	33,7	100
1963	148,3	100	7,3	100	4,8	100	22,0	100	2,0	100	32,8	100
darunter 4) (1965):												
Krankenversorgung gem. LAG	78,2	49,6	5,4	63,7	1,4	26,2	12,7	63,6	0,8	34,6	14,4	40,9
Weihnachtsbeihilfen	69,2	43,9	2,7	32,2	3,5	65,5	6,5	32,6	1,2	48,6	17,8	50,5
Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland	8,2	5,2	0,3	3,2	0,4	7,5	0,7	3,3	0,3	13,2	2,1	6,1
Einnahmen insgesamt	20,2	12,8	1,3	15,8	0,4	7,3	3,1	15,6	0,2	8,4	3,6	10,2
dagegen 1964	18,5	12,3	1,2	14,9	0,5	8,5	3,1	16,3	0,2	7,3	3,3	9,7
1963	17,3	11,7	1,2	16,6	0,3	6,4	3,1	14,1	0,1	8,4	3,0	9,2
Reine Ausgaben insgesamt	137,6	87,2	7,1	84,2	5,0	92,7	16,9	84,4	2,2	91,6	31,6	89,8
dagegen 1964	131,1	87,7	6,8	85,1	4,9	91,5	16,1	83,7	2,0	92,7	30,4	90,3
1963	131,0	88,3	6,1	83,4	4,5	93,6	18,9	85,9	1,9	91,6	29,8	90,8
												Alle Leistungen
Ausgaben	2 264,1	100	103,1	100	94,2	100	231,8	100	39,4	100	721,1	100
dagegen 1964	2 092,3	100	96,5	100	87,0	100	215,5	100	36,2	100	696,4	100
1963	2 008,4	100	92,7	100	83,9	100	229,5	100	34,8	100	655,5	100
Einnahmen	484,4	21,4	23,3	22,6	17,8	18,9	49,2	21,2	8,0	20,2	154,2	21,4
dagegen 1964	463,9	22,2	23,6	24,4	16,0	18,4	48,9	22,7	7,2	19,8	147,5	21,2
1963	418,5	20,8	20,7	22,3	15,5	18,5	44,8	19,5	6,4	18,5	128,5	19,6
Reine Ausgaben	1 779,7	78,6	79,8	77,4	76,4	81,1	182,6	78,8	31,4	79,8	566,8	78,6
dagegen 1964	1 628,4	77,8	73,0	75,6	70,9	81,6	166,7	77,3	29,0	80,2	548,9	78,8
1963	1 589,9	79,2	72,0	77,7	68,4	81,5	184,7	80,5	28,4	81,5	527,0	78,4

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Erstattung durch andere Kostenträger... sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn.

**der Sozialhilfe nach dem BSHG
der Träger der Sozialhilfe**

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Ausgaben/Einnahmen		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%			
hilfe ¹⁾														
190,6	100	99,6	100	218,6	100	268,5	100	36,9	100	174,0	100	<u>Ausgaben</u>	insgesamt	
170,7	100	86,5	100	194,1	100	229,3	100	33,6	100	165,5	100		dagegen 1964	
166,7	100	77,3	100	183,9	100	208,6	100	30,4	100	165,7	100		1963	
42,5	22,3	17,3	17,4	61,9	28,3	55,7	20,7	8,9	24,2	34,0	19,5	<u>Einnahmen</u>	insgesamt	
41,1	24,1	17,1	19,7	56,4	29,0	53,7	23,4	7,3	21,8	34,9	21,1		dagegen 1964	
37,3	22,4	14,7	19,0	53,5	29,1	50,4	24,1	6,2	20,5	30,9	18,7		1963	
												darunter (1965):		
												Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)		
2,0	1,0	3,7	3,7	5,6	2,6	15,4	5,7	0,5	1,3	5,5	3,2	Kostenersatz (§ 92 BSHG)		
1,4	0,7	0,8	0,8	1,9	0,9	1,5	0,6	0,6	1,5	1,2	0,7	Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG) und zwar von Unterhaltspflichtigen von Sozialleistungsträgern		
37,9	19,9	12,5	12,5	53,0	24,2	37,5	14,0	7,7	21,0	26,9	15,5	von sonstigen anderen ²⁾		
5,8	3,0	2,2	2,3	8,4	3,9	7,5	2,8	1,1	3,0	3,0	1,7	Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)		
31,2	16,4	9,4	9,5	42,9	19,6	27,4	10,2	6,6	17,8	23,7	13,6	<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt		
0,9	0,5	0,8	0,8	1,6	0,7	2,7	1,0	0,1	0,2	0,2	0,1	dagegen 1964		
0,6	0,3	0,3	0,3	1,2	0,5	1,0	0,4	0,2	0,4	0,3	0,2	1963		
148,1	77,7	82,3	82,6	156,8	71,7	212,8	79,3	27,9	75,8	140,0	80,5			
129,6	75,9	69,5	80,3	137,8	71,0	175,5	76,6	26,3	78,2	130,5	78,9			
129,4	77,6	62,6	81,0	130,4	70,9	158,2	75,9	24,2	79,5	134,8	81,3			
der Träger der Sozialhilfe ³⁾														
16,1	100	5,3	100	23,1	100	26,0	100	1,7	100	14,2	100	<u>Ausgaben</u>	insgesamt	
15,8	100	4,9	100	21,1	100	23,4	100	1,6	100	14,1	100		dagegen 1964	
15,3	100	4,8	100	21,5	100	22,2	100	1,6	100	14,0	100		1963	
												darunter ⁴⁾ (1965):		
7,7	47,7	2,5	47,1	14,0	60,8	18,5	71,2	0,2	12,0	0,6	4,0	Krankenversorgung gem. IAG		
7,7	48,0	1,9	35,4	7,3	31,6	6,5	24,9	1,4	82,4	12,7	89,6	Weihnachtsbeihilfen		
0,5	3,2	0,9	16,4	1,3	5,7	0,8	2,9	0,1	5,5	0,8	5,7	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland		
1,9	11,7	1,3	24,9	3,5	15,3	4,3	16,6	0,1	3,2	0,5	3,3	<u>Einnahmen</u> insgesamt		
1,8	11,4	0,6	12,7	3,4	16,0	4,1	17,5	0,1	3,5	0,3	2,0	dagegen 1964		
1,7	10,8	0,6	13,3	3,0	13,9	3,8	17,1	0,1	3,1	0,4	2,5	1963		
14,2	88,3	4,0	75,1	19,5	84,7	21,7	83,4	1,6	96,8	13,7	96,7	<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt		
14,0	88,6	4,3	87,3	17,7	84,0	19,3	82,5	1,6	96,5	13,9	98,0	dagegen 1964		
13,6	89,2	4,2	86,7	18,5	86,1	18,4	82,9	1,5	96,9	13,6	97,5	1963		
zusammen														
206,7	100	104,9	100	241,7	100	294,5	100	38,6	100	188,2	100	<u>Ausgaben</u>	insgesamt	
186,6	100	91,4	100	215,3	100	252,7	100	35,3	100	179,6	100		dagegen 1964	
182,0	100	82,1	100	205,4	100	230,8	100	32,0	100	179,7	100		1963	
44,4	21,5	18,6	17,8	65,4	27,1	60,0	20,4	9,0	23,3	34,5	18,3	<u>Einnahmen</u>		
42,9	23,0	17,7	19,3	59,8	27,8	57,8	22,9	7,4	21,0	35,2	19,6	dagegen 1964		
39,0	21,4	15,3	18,7	56,5	27,5	54,2	23,5	6,3	19,6	31,3	17,4	1963		
162,3	78,5	86,3	82,2	176,3	72,9	234,5	79,6	29,6	76,7	153,8	81,7	<u>Reine Ausgaben</u>		
143,7	77,0	73,7	80,7	155,5	72,2	194,8	77,1	27,9	79,0	144,4	80,4	dagegen 1964		
143,0	78,6	66,8	81,3	148,9	72,5	176,6	76,5	25,7	80,4	148,4	82,6	1963		

3) In Hamburg ohne Geschlechtskrankenfürsorge. - 4) Außerdem noch Geschlechtskrankenfürsorge und Sozialhilfe

II. Empfänger

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	527 927	875 642	1 403 569	23 281	41 463	64 744	18 905	33 315	52 220
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u> 2)	250 605	509 398	760 003	11 960	24 255	36 215	6 911	15 426	22 337
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u> 3)	341 008	521 469	862 477	14 208	24 345	38 553	15 097	25 924	41 021
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	375	461	836	7	29	36	5	4	9
Ausbildungshilfe	10 928	10 832	21 760	282	274	556	114	168	282
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschiebungen)	35 455	54 004	89 459	1 502	3 503	5 005	2 027	3 205	5 232
Krankenhilfe	95 518	208 674	304 192	3 662	8 744	12 406	6 233	13 890	20 123
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	4 416	4 416	-	146	146	-	124	124
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	11 074	7 356	18 430	259	159	418	72	59	131
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	32 450	33 585	66 035	452	536	988	1 068	1 210	2 278
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	862	621	1 483	95	42	137	9	3	12
Sonstige Tuberkulosehilfe	59 489	58 298	117 787	2 347	2 422	4 769	2 222	2 238	4 460
Blindenhilfe	16 118	20 047	36 165	1 051	1 345	2 396	1 029	1 297	2 326
Hilfe zur Pflege 3)	80 541	128 724	209 265	4 669	7 566	12 235	3 596	6 366	9 962
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	5 228	7 606	12 834	238	345	583	287	439	726
Hilfe für Gefährdete	1 670	1 180	2 850	9	15	24	582	504	1 086
Altenhilfe	3 172	9 862	13 034	52	126	178	1	3	4
Sonstige Hilfe	5 222	9 364	14 586	413	894	1 307	-	-	-

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art Anstalten. - 3) In Hamburg einschl. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

von Sozialhilfe

nach Hilfearten und Geschlecht ¹⁾

Anstalten und / oder in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
57 944	92 012	149 956	8 979	14 763	23 742	175 454	292 893	468 347	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
27 729	54 581	82 310	5 046	9 556	14 602	79 319	164 492	243 811	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u> ²⁾
37 197	53 506	90 703	5 276	8 652	13 928	116 495	181 806	298 301	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u> ³⁾
22	25	47	1	3	4	94	182	276	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
714	855	1 569	177	174	351	4 059	3 723	7 782	Ausbildungshilfe
6 262	8 842	15 104	92	527	619	16 937	24 040	40 977	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
8 569	18 462	27 031	1 889	4 387	6 276	31 399	75 996	107 395	Krankenhilfe
-	335	335	-	102	102	-	951	951	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 108	736	1 844	195	176	371	3 589	2 292	5 881	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
3 923	3 647	7 570	225	217	442	10 845	10 170	21 015	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
65	49	114	7	3	10	396	327	723	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
8 227	8 269	16 496	1 342	1 339	2 681	16 059	15 493	31 552	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	258	321	579	7 101	9 176	16 277	Blindenhilfe
8 505	12 774	21 279	1 201	1 765	2 966	25 433	39 585	65 018	Hilfe zur Pflege ³⁾
611	707	1 318	184	262	446	1 635	2 031	3 666	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
64	14	78	9	44	53	190	207	397	Hilfe für Gefährdete
239	993	1 232	4	14	18	1 340	3 570	4 910	Altenhilfe
225	361	586	39	29	68	2 586	5 183	7 769	Sonstige Hilfe

erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) In Hamburg ohne Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	43 555	71 733	115 288	24 877	41 313	66 190	55 561	81 906	137 467
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	20 207	41 631	61 838	11 897	24 254	36 151	22 945	42 880	65 825
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	28 263	41 760	70 023	16 706	25 542	42 248	38 060	50 813	88 873
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	40	38	78	16	10	26	24	21	45
Ausbildungshilfe	994	852	1 846	339	320	659	1 218	1 220	2 438
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	806	1 278	2 084	1 644	3 525	5 169	4 631	5 757	10 388
Krankenhilfe	8 647	18 155	26 802	4 290	9 453	13 743	7 669	14 599	22 268
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	238	238	-	288	288	-	749	749
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	431	271	702	649	450	1 099	2 043	1 243	3 286
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	1 743	1 816	3 559	1 688	1 610	3 298	3 403	3 317	6 720
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	43	38	81	17	9	26	61	56	117
Sonstige Tuberkulosehilfe	5 827	5 527	11 354	2 573	2 537	5 110	6 536	5 979	12 515
Blindenhilfe	2 573	3 246	5 819	1 615	1 937	3 552	2 371	2 587	4 958
Hilfe zur Pflege	7 272	10 715	17 987	4 285	6 419	10 704	10 505	16 186	26 691
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	219	356	575	255	258	513	857	798	1 655
Hilfe für Gefährdete	248	272	520	12	10	22	295	60	355
Altenhilfe	107	301	408	35	125	160	684	2 328	3 012
Sonstige Hilfe	353	560	913	166	366	532	258	284	542

1) Soweit durch Individualzahlenblätter nachgewiesen; ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art

nach Hilfearten und Geschlecht¹⁾
Anstalten und / oder in Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
70 953	112 591	183 544	9 253	14 554	23 807	39 165	79 099	118 264	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
31 974	64 719	96 693	4 878	8 929	13 807	27 739	58 675	86 414	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
48 161	67 608	115 769	5 677	8 385	14 062	15 868	33 128	48 996	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
75	48	123	19	18	37	72	83	155	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 426	2 645	5 071	307	254	561	298	347	645	Ausbildungshilfe
1 239	2 459	3 698	132	352	484	183	516	699	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschiebungen)
16 095	27 360	43 455	1 936	4 302	6 238	5 129	13 326	18 455	Krankenhilfe
-	606	606	-	144	144	-	733	733	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 450	1 757	4 207	114	89	203	164	124	288	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
7 680	8 949	16 629	461	422	883	962	1 691	2 653	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
63	34	97	10	6	16	96	54	150	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
6 653	6 094	12 747	1 411	1 427	2 838	6 292	6 973	13 265	Sonstige Tuberkulosehilfe
98	89	187	-	-	-	22	49	71	Blindenhilfe
11 341	17 483	28 824	1 342	1 621	2 963	2 392	8 244	10 636	Hilfe zur Pflege
424	414	838	77	88	165	441	1 908	2 349	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
209	27	236	31	6	37	21	21	42	Hilfe für Gefährdete
627	2 166	2 793	-	6	6	83	230	313	Altenhilfe
899	939	1 838	24	30	54	259	718	977	Sonstige Hilfe

erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezahlt.

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	376 726	665 001	1 041 727	17 508	32 130	49 638	13 018	23 971	36 989
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	231 547	473 268	704 815	11 370	22 960	34 330	6 911	15 426	22 337
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	202 038	333 839	535 877	8 778	15 714	24 492	9 094	16 301	25 395
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	375	461	836	7	29	36	5	4	9
Ausbildungshilfe	8 228	8 152	16 380	255	252	507	110	160	270
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	9 535	15 044	24 579	218	679	897	11	13	24
Krankenhilfe	67 994	172 351	240 345	3 020	7 726	10 746	5 188	11 948	17 136
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	2 895	2 895	-	116	116	-	71	71
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	1 671	1 217	2 888	59	39	98	60	52	112
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	19 541	20 383	39 924	345	383	728	632	774	1 406
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	754	570	1 324	68	36	104	9	3	12
Sonstige Tuberkulosehilfe	55 721	55 898	111 619	2 273	2 354	4 627	2 132	2 179	4 311
Blindenhilfe	15 345	18 410	33 755	1 001	1 226	2 227	976	1 158	2 134
Hilfe zur Pflege	22 930	38 945	61 875	1 438	2 733	4 171	379	527	906
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 330	6 811	11 141	197	301	498	287	439	726
Hilfe für Gefährdete	109	267	376	-	2	2	66	237	303
Altenhilfe	1 696	5 596	7 292	19	82	101	1	3	4
Sonstige Hilfe	4 209	7 850	12 059	372	802	1 174	-	-	-

1) Soweit durch Individualzahlblätter nachgewiesen; ohne Nichtseeharte. Personen, die Hilfe verschiedener Art

D)

nach Hilfearten und Geschlecht
von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
40 478	68 923	109 401	7 282	12 307	19 589	126 470	226 818	353 288	<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
26 144	51 401	77 545	4 863	9 204	14 067	74 848	155 465	230 313	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
20 573	32 251	52 824	3 706	6 414	10 120	70 905	122 170	193 075	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
22	25	47	1	3	4	94	182	276	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
609	762	1 371	128	125	253	3 120	2 987	6 107	Ausbildungshilfe
409	752	1 161	33	115	148	5 309	8 021	13 330	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
6 486	15 859	22 345	1 671	4 153	5 824	23 892	65 531	89 423	Krankenhilfe
-	235	235	-	58	58	-	713	713	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
209	138	347	118	136	254	501	364	865	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
2 155	2 204	4 359	186	193	379	6 595	6 824	13 419	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
47	41	88	7	2	9	386	319	705	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
8 047	8 160	16 207	1 195	1 208	2 403	15 565	15 153	30 718	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	237	276	513	6 738	8 418	15 156	Blindenhilfe
2 607	4 350	6 957	274	485	759	8 450	14 243	22 693	Hilfe zur Pflege
480	580	1 060	136	218	354	1 388	1 815	3 203	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
1	2	3	2	1	3	8	2	10	Hilfe für Gefährdete
89	304	393	4	13	17	331	1 014	1 345	Altenhilfe
198	324	522	14	13	27	2 200	4 606	6 806	Sonstige Hilfe

erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezahlt.

1. Empfänger von Sozialhilfe
Hilfe außerhalb

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	32 644	56 692	89 336	18 194	31 006	49 200	38 081	59 712	97 793
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	18 525	37 997	56 522	11 206	22 478	33 684	20 720	39 499	60 219
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	18 636	29 492	48 128	10 357	16 209	26 566	22 104	30 845	52 949
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	40	38	78	16	10	26	24	21	45
Ausbildungshilfe	798	693	1 491	255	235	490	760	763	1 523
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	181	493	674	114	242	356	2 500	3 009	5 509
Krankenhilfe	5 900	14 820	20 720	3 516	8 448	11 964	5 455	11 976	17 431
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	149	149	-	155	155	-	462	462
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	97	73	170	31	21	52	256	169	425
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	1 430	1 440	2 870	1 535	1 399	2 934	2 485	2 204	4 689
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	36	31	67	11	6	17	46	47	93
Sonstige Tuberkulosehilfe	5 412	5 265	10 677	2 274	2 271	4 545	5 568	5 450	11 018
Blindenhilfe	2 522	3 108	5 630	1 564	1 859	3 423	2 221	2 303	4 524
Hilfe zur Pflege	2 366	3 808	6 174	1 359	2 252	3 611	2 456	3 749	6 205
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	168	323	491	132	144	276	747	711	1 458
Hilfe für Gefährdete	3	4	7	1	-	1	10	1	11
Altenhilfe	28	45	73	29	103	132	636	2 095	2 731
Sonstige Hilfe	324	458	782	109	191	300	200	235	435

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehnarte. Personen, die Hilfe verschiedener Art

0
nach Hilfearten und Geschlecht
von Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
41 942	74 249	116 191	7 488	12 376	19 864	33 621	66 817	100 438	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
27 857	57 533	85 390	4 499	8 153	12 652	24 604	53 152	77 756	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
21 562	33 776	55 338	4 197	6 792	10 989	12 126	23 875	36 001	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
75	48	123	19	18	37	72	83	155	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 634	1 599	3 233	267	235	502	292	341	633	Ausbildungshilfe
452	896	1 348	129	320	449	179	504	683	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
7 627	17 234	24 861	1 586	3 859	5 445	3 653	10 797	14 450	Krankenhilfe
-	271	271	-	123	123	-	542	542	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
215	125	340	5	-	5	120	100	220	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
2 865	3 016	5 881	459	422	881	854	1 524	2 378	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
41	27	68	7	4	11	96	54	150	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
5 830	5 669	11 499	1 341	1 372	2 713	6 084	6 817	12 901	Sonstige Tuberkulosehilfe
79	58	137	-	-	-	7	4	11	Blindenhilfe
2 618	3 932	6 550	449	659	1 108	534	2 207	2 741	Hilfe zur Pflege
285	298	583	69	82	151	441	1 900	2 341	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
10	10	20	-	-	-	8	8	16	Hilfe für Gefährdete
542	1 873	2 415	-	6	6	17	58	75	Altenhilfe
608	864	1 472	21	29	50	163	328	491	Sonstige Hilfe

erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezanlt.

1. Empfänger von Sozialhilfe
Hilfe in

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	161 625	229 242	390 867	6 191	10 228	16 419	7 070	11 585	18 655
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u> 2)	19 810	37 427	57 237	596	1 315	1 911	.	.	.
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u> 3)	145 873	199 822	345 695	5 727	9 227	14 954	7 070	11 585	18 655
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	2 728	2 703	5 431	28	23	51	5	8	13
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	26 055	39 215	65 270	1 285	2 837	4 122	2 016	3 196	5 212
Krankenhilfe	30 166	41 450	71 616	723	1 179	1 902	1 413	2 667	4 080
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	2 090	2 090	-	50	50	-	60	60
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	9 430	6 162	15 592	204	124	328	14	8	22
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	13 313	13 616	26 929	121	168	289	465	445	910
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	110	53	163	27	6	33	1	-	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	4 957	3 087	8 044	103	88	191	131	95	226
Blindenhilfe	803	1 687	2 490	55	127	182	58	146	204
Hilfe zur Pflege ³⁾	57 765	90 095	147 860	3 250	4 865	8 115	3 224	5 853	9 077
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	906	798	1 704	41	44	85	-	-	-
Hilfe für Gefährdete	1 568	1 049	2 617	9	14	23	521	402	923
Altenhilfe	1 482	4 298	5 780	33	44	77	-	-	-
Sonstige Hilfe	1 016	1 521	2 537	41	92	133	-	-	-

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art Anstalten. - 3) In Hamburg einschl. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

1)
nach Hilfearten und Geschlecht
Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
18 614	25 024	43 638	1 891	2 785	4 676	51 027	70 074	121 101	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
1 655	3 284	4 939	211	388	599	4 649	9 363	14 012	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u> 2)
17 267	22 412	39 679	1 699	2 447	4 146	46 849	62 139	108 988	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u> 3)
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
107	94	201	52	49	101	945	739	1 684	Ausbildungshilfe
5 867	8 122	13 989	60	415	475	11 732	16 178	27 910	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
2 344	3 159	5 503	260	301	561	7 987	11 675	19 662	Krankenhilfe
-	124	124	-	48	48	-	313	313	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
902	604	1 506	78	41	119	3 092	1 932	5 024	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
1 795	1 467	3 262	39	25	64	4 302	3 433	7 735	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
18	8	26	-	1	1	10	8	18	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
284	154	438	211	187	398	795	497	1 292	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	21	45	66	363	758	1 121	Blindenhilfe
5 917	8 468	14 385	928	1 287	2 215	16 999	25 387	42 386	Hilfe zur Pflege ³⁾
131	127	258	48	44	92	250	215	465	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
63	12	75	8	43	51	182	205	387	Hilfe für Gefährdete
150	690	840	-	1	1	1 010	2 558	3 568	Altenhilfe
28	37	65	25	17	42	388	578	966	Sonstige Hilfe

erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezahlt. - 2) In Hamburg ohne Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe in

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	11 577	16 241	27 818	7 379	11 546	18 925	18 653	23 905	42 558
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	1 757	3 790	5 547	736	1 856	2 592	2 317	3 479	5 796
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	10 051	13 002	23 053	6 794	10 083	16 877	16 703	21 070	37 773
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	204	162	366	84	85	169	459	459	918
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	628	797	1 425	1 531	3 291	4 822	2 134	2 760	4 894
Krankenhilfe	2 889	3 646	6 535	924	1 284	2 208	2 495	3 015	5 510
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	-	127	127	-	148	148	-	323	323
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	336	198	534	620	429	1 049	1 789	1 077	2 866
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	329	393	722	166	219	385	962	1 170	2 132
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	7	8	15	7	4	11	15	9	24
Sonstige Tuberkulosehilfe	530	334	864	434	350	784	1 049	562	1 611
Blindenhilfe	52	145	197	52	85	137	168	304	472
Hilfe zur Pflege	4 925	6 943	11 868	2 940	4 192	7 132	8 074	12 480	20 554
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	51	33	84	123	114	237	112	90	202
Hilfe für Gefährdete	245	268	513	11	10	21	286	59	345
Altenhilfe	79	256	335	6	22	28	50	250	300
Sonstige Hilfe	29	104	133	57	175	232	58	50	108

1) Soweit durch Individualzahlblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehnafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art

1)
nach Hilfearten und Geschlecht
Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
31 449	42 192	73 641	1 876	2 396	4 272	5 898	13 266	19 164	<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
4 266	7 486	11 752	395	800	1 195	3 228	5 666	8 894	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
28 260	36 274	64 534	1 546	1 728	3 274	3 907	9 855	13 762	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
798	1 059	1 857	40	19	59	6	6	12	Ausbildungshilfe
795	1 575	2 370	3	32	35	4	12	16	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
9 189	11 340	20 529	374	489	863	1 568	2 695	4 263	Krankenhilfe
-	398	398	-	47	47	-	452	452	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 241	1 636	3 877	109	89	198	45	24	69	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
5 022	6 125	11 147	2	-	2	110	171	281	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
22	7	29	3	2	5	-	-	-	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
1 100	558	1 658	84	80	164	236	182	418	Sonstige Tuberkulosehilfe
19	32	51	-	-	-	15	45	60	Blindenhilfe
8 741	13 579	22 320	896	969	1 865	1 871	6 072	7 943	Hilfe zur Pflege
142	117	259	8	6	14	-	8	8	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
199	17	216	31	6	37	13	13	26	Hilfe für Gefährdete
88	305	393	-	-	-	66	172	238	Altenhilfe
291	77	368	3	1	4	96	390	486	Sonstige Hilfe

erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Laufende Hilfe zum Lebens

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	89 521	12,7	44 238	4 089	11,9	1 950	2 492	11,2	1 218
7 bis unter 14 Jahren	106 333	15,1	52 815	4 979	14,5	2 504	2 646	11,8	1 282
14 bis unter 18 Jahren	30 237	4,3	14 778	1 915	5,6	913	983	4,4	476
18 bis unter 21 Jahren	3 155	0,4	2 080	159	0,5	94	96	0,4	63
21 bis unter 25 Jahren	8 857	1,3	6 863	445	1,3	358	239	1,1	196
25 bis unter 50 Jahren	114 041	16,2	88 989	5 671	16,5	4 547	2 824	12,6	2 247
50 bis unter 60 Jahren	84 409	12,0	61 923	4 392	12,8	3 357	2 210	9,9	1 636
60 bis unter 65 Jahren	72 675	10,3	53 395	3 678	10,7	2 683	2 243	10,0	1 618
65 Jahre und darüber	195 587	27,8	148 187	9 002	26,2	6 554	8 604	38,5	6 690
Insgesamt	704 815	100	473 268	34 330	100	22 960	22 337	100	15 426
Haushaltsvorstand	374 524	53,1	.	17 630	51,4	.	12 474	55,8	.
Ehegatte	73 344	10,4	.	3 866	11,3	.	2 642	11,8	.
Kind	230 385	32,7	.	11 319	33,0	.	6 416	28,7	.
Sonstige Person	26 562	3,8	.	1 515	4,4	.	805	3,6	.
Insgesamt	704 815	100	473 268	34 330	100	22 960	22 337	100	15 426

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	6 628	11,7	3 249	4 818	14,3	2 412	8 071	13,4	4 046
7 bis unter 14 Jahren	7 560	13,4	3 704	5 363	15,9	2 683	8 984	14,9	4 394
14 bis unter 18 Jahren	2 439	4,3	1 187	1 355	4,0	691	2 541	4,2	1 231
18 bis unter 21 Jahren	326	0,6	219	161	0,5	113	277	0,5	152
21 bis unter 25 Jahren	623	1,1	504	387	1,1	324	589	1,0	453
25 bis unter 50 Jahren	8 658	15,3	6 765	5 672	16,8	4 468	9 733	16,2	7 418
50 bis unter 60 Jahren	7 089	12,5	5 234	3 874	11,5	2 742	7 142	11,9	5 193
60 bis unter 65 Jahren	6 583	11,6	4 796	3 293	9,8	2 388	6 254	10,4	4 580
65 Jahre und darüber	16 616	29,4	12 339	8 761	26,0	6 657	16 628	27,6	12 032
Insgesamt	56 522	100	37 997	33 684	100	22 478	60 219	100	39 499
Haushaltsvorstand	31 017	54,9	.	17 063	50,7	.	31 432	52,2	.
Ehegatte	6 430	11,4	.	3 513	10,4	.	6 643	11,0	.
Kind	16 863	29,8	.	11 923	35,4	.	20 117	33,4	.
Sonstige Person	2 212	3,9	.	1 185	3,5	.	2 027	3,4	.
Insgesamt	56 522	100	37 997	33 684	100	22 478	60 219	100	39 499

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtseßhafte.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand ¹⁾

unterhalt außerhalb von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
9 346	12,1	4 643	2 045	14,5	1 040	32 758	14,2	16 170		bis unter 7 Jahren
12 334	15,9	6 128	2 441	17,4	1 197	41 430	18,0	20 688	7 bis unter 14 Jahren
4 852	6,3	2 314	1 042	7,4	506	8 589	3,7	4 225	14 bis unter 18 Jahren
357	0,5	234	90	0,6	65	879	0,4	628	18 bis unter 21 Jahren
834	1,1	684	229	1,6	194	2 693	1,2	2 358	21 bis unter 25 Jahren
12 515	16,1	10 260	2 299	16,3	1 886	38 211	16,6	31 271	25 bis unter 50 Jahren
9 814	12,7	7 258	1 425	10,1	1 030	26 641	11,6	19 637	50 bis unter 60 Jahren
8 117	10,5	5 900	1 241	8,8	852	22 117	9,6	16 469	60 bis unter 65 Jahren
19 376	25,0	13 980	3 255	23,1	2 434	56 995	24,7	44 019	65 Jahre und darüber
77 545	100	51 401	14 067	100	9 204	230 313	100	155 465	Insgesamt
38 714	49,9	.	6 772	48,1	.	112 560	48,9	.	Haushaltsvorstand
8 389	10,8	.	1 452	10,3	.	22 909	9,9	.	Ehegatte
27 420	35,4	.	5 678	40,4	.	83 306	36,2	.	Kind
3 022	3,9	.	165	1,2	.	11 538	5,0	.	Sonstige Person
77 545	100	51 401	14 067	100	9 204	230 313	100	155 465	Insgesamt

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
9 036	10,6	4 468	2 359	18,6	1 155	7 879	10,1	3 887		bis unter 7 Jahren
10 550	12,4	5 192	2 406	19,0	1 167	7 640	9,8	3 876	7 bis unter 14 Jahren
2 660	3,1	1 304	816	6,4	414	3 045	3,9	1 517	14 bis unter 18 Jahren
334	0,4	194	103	0,8	64	373	0,5	254	18 bis unter 21 Jahren
808	0,9	639	207	1,6	181	1 803	2,3	972	21 bis unter 25 Jahren
13 453	15,8	10 382	2 752	21,8	2 190	12 253	15,8	7 555	25 bis unter 50 Jahren
12 178	14,3	8 897	1 575	12,4	1 127	8 069	10,4	5 812	50 bis unter 60 Jahren
10 528	12,3	7 589	878	6,9	611	7 743	10,0	5 909	60 bis unter 65 Jahren
25 843	30,3	18 868	1 556	12,3	1 244	28 951	37,2	23 370	65 Jahre und darüber
85 390	100	57 533	12 652	100	8 153	77 756	100	53 152	Insgesamt
49 616	58,1	.	5 547	43,8	.	51 699	66,5	.	Haushaltsvorstand
9 232	10,8	.	1 062	8,4	.	7 206	9,3	.	Ehegatte
22 917	26,8	.	5 708	45,1	.	18 718	24,1	.	Kind
3 625	4,2	.	335	2,6	.	133	0,2	.	Sonstige Person
85 390	100	57 533	12 652	100	8 153	77 756	100	53 152	Insgesamt

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Laufende Hilfe zum

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet ²⁾		Schleswig-Holstein		Hamburg				
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	4 062	7,1	1 907	42	2,2	18	.	.	.
7 bis unter 14 Jahren	2 695	4,7	1 204	30	1,6	9	.	.	.
14 bis unter 18 Jahren	1 277	2,2	661	18	0,9	7	.	.	.
18 bis unter 21 Jahren	367	0,6	185	7	0,4	3	.	.	.
21 bis unter 25 Jahren	560	1,0	241	7	0,4	5	.	.	.
25 bis unter 50 Jahren	3 987	7,0	1 615	68	3,6	42	.	.	.
50 bis unter 60 Jahren	3 736	6,5	2 028	130	6,8	79	.	.	.
60 bis unter 65 Jahren	3 622	6,3	2 042	137	7,2	92	.	.	.
65 Jahre und darüber	36 931	64,5	27 544	1 472	77,0	1 060	.	.	.
Insgesamt	57 237	100	37 427	1 911	100	1 315	.	.	.
Haushaltsvorstand	45 215	79,0	.	1 628	85,2	.	.	.	.
Ehegatte	1 442	2,5	.	65	3,4	.	.	.	.
Kind	6 671	11,7	.	86	4,5	.	.	.	.
Sonstige Person	3 909	6,8	.	132	6,9	.	.	.	.
Insgesamt	57 237	100	37 427	1 911	100	1 315	.	.	.

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg				
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	463	8,3	231	111	4,3	47	392	6,8	177
7 bis unter 14 Jahren	248	4,5	113	71	2,7	37	169	2,9	68
14 bis unter 18 Jahren	143	2,6	77	15	0,6	12	77	1,3	27
18 bis unter 21 Jahren	34	0,6	13	1	0,0	1	33	0,6	12
21 bis unter 25 Jahren	17	0,3	8	5	0,2	4	88	1,5	40
25 bis unter 50 Jahren	124	2,2	74	57	2,2	38	580	10,0	171
50 bis unter 60 Jahren	277	5,0	154	138	5,3	86	364	6,3	144
60 bis unter 65 Jahren	324	5,8	193	168	6,5	104	332	5,7	154
65 Jahre und darüber	3 917	70,6	2 927	2 026	78,2	1 527	3 761	64,9	2 686
Insgesamt	5 547	100	3 790	2 592	100	1 856	5 796	100	3 479
Haushaltsvorstand	4 344	78,3	.	2 107	81,3	.	5 367	92,6	.
Ehegatte	149	2,7	.	95	3,7	.	114	2,0	.
Kind	835	15,1	.	199	7,7	.	262	4,5	.
Sonstige Person	219	3,9	.	191	7,4	.	53	0,9	.
Insgesamt	5 547	100	3 790	2 592	100	1 856	5 796	100	3 479

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehaftige. - 2) Ohne Hamburg.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand ¹⁾

Lebensunterhalt in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
243	4,9	110	51	8,5	25	1 659	11,8	776		bis unter 7 Jahren
137	2,8	64	32	5,3	11	1 081	7,7	472	7 bis unter 14 Jahren
73	1,5	31	8	1,3	4	426	3,0	263	14 bis unter 18 Jahren
15	0,3	8	3	0,5	1	88	0,6	60	18 bis unter 21 Jahren
17	0,3	6	4	0,7	3	119	0,8	62	21 bis unter 25 Jahren
144	2,9	76	23	3,8	12	447	3,2	238	25 bis unter 50 Jahren
293	5,9	171	15	2,5	7	561	4,0	362	50 bis unter 60 Jahren
337	6,8	165	25	4,2	11	692	4,9	419	60 bis unter 65 Jahren
3 680	74,5	2 653	438	73,1	314	8 939	63,8	6 711	65 Jahre und darüber
4 939	100	3 284	599	100	388	14 012	100	9 363	Insgesamt
4 238	85,8	.	492	82,1	.	8 111	57,9	.	Haushaltsvorstand
159	3,2	.	14	2,3	.	303	2,2	.	Ehegatte
384	7,8	.	93	15,5	.	2 686	19,2	.	Kind
158	3,2	.	-	-	-	2 912	20,8	.	Sonstige Person
4 939	100	3 284	599	100	388	14 012	100	9 363	Insgesamt

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
503	4,3	247	116	9,7	51	482	5,4	225		bis unter 7 Jahren
397	3,4	185	187	15,6	95	343	3,9	150	7 bis unter 14 Jahren
237	2,0	117	85	7,1	38	195	2,2	85	14 bis unter 18 Jahren
80	0,7	47	14	1,2	4	92	1,0	36	18 bis unter 21 Jahren
82	0,7	40	3	0,3	-	218	2,5	73	21 bis unter 25 Jahren
859	7,3	232	39	3,3	25	1 646	18,5	707	25 bis unter 50 Jahren
925	7,9	400	93	7,8	71	940	10,6	554	50 bis unter 60 Jahren
927	7,9	483	83	6,9	56	597	6,7	365	60 bis unter 65 Jahren
7 742	65,9	5 735	575	48,1	460	4 381	49,3	3 471	65 Jahre und darüber
11 752	100	7 486	1 195	100	800	8 894	100	5 666	Insgesamt
10 548	89,8	.	763	63,8	.	7 617	85,6	.	Haushaltsvorstand
336	2,9	.	14	1,2	.	193	2,2	.	Ehegatte
648	5,5	.	398	33,3	.	1 080	12,1	.	Kind
220	1,9	.	20	1,7	.	4	0,0	.	Sonstige Person
11 752	100	7 486	1 195	100	800	8 894	100	5 666	Insgesamt

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten
Hilfe in besonderen Lebenslagen

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	40 665	7,6	19 828	1 487	6,1	716	1 601	6,3	759
7 bis unter 14 Jahren	58 353	10,9	28 312	2 017	8,2	1 026	1 543	6,1	750
14 bis unter 18 Jahren	26 330	4,9	12 991	1 067	4,4	513	804	3,2	417
18 bis unter 21 Jahren	7 171	1,3	3 633	329	1,3	177	279	1,1	164
21 bis unter 25 Jahren	9 350	1,7	5 304	443	1,8	247	464	1,8	265
25 bis unter 50 Jahren	100 820	18,8	63 584	4 471	18,3	3 046	4 357	17,2	2 746
50 bis unter 60 Jahren	71 541	13,4	45 650	3 379	13,8	2 259	3 299	13,0	2 082
60 bis unter 65 Jahren	53 502	10,0	34 480	2 475	10,1	1 666	2 707	10,7	1 701
65 Jahre und darüber	168 145	31,4	120 057	8 824	36,0	6 064	10 341	40,7	7 417
Insgesamt	535 877	100	333 839	24 492	100	15 714	25 395	100	16 301
Haushaltsvorstand	308 279	57,5	.	14 823	60,5	.	16 967	66,8	.
Ehegatte	63 451	11,8	.	3 165	12,9	.	3 087	12,2	.
Kind	138 376	25,8	.	5 227	21,3	.	4 481	17,6	.
Sonstige Person	25 771	4,8	.	1 277	5,2	.	860	3,4	.
Insgesamt	535 877	100	333 839	24 492	100	15 714	25 395	100	16 301

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
bis unter 7 Jahren	3 051	6,3	1 508	2 151	8,1	1 058	4 471	8,4	2 114
7 bis unter 14 Jahren	3 702	7,7	1 771	2 727	10,3	1 370	7 901	14,9	3 819
14 bis unter 18 Jahren	2 203	4,6	1 093	1 062	4,0	510	2 865	5,4	1 423
18 bis unter 21 Jahren	688	1,4	318	318	1,2	164	921	1,7	426
21 bis unter 25 Jahren	819	1,7	440	423	1,6	240	1 039	2,0	541
25 bis unter 50 Jahren	9 074	18,9	5 491	5 289	19,9	3 288	10 219	19,3	5 964
50 bis unter 60 Jahren	6 558	13,6	4 125	3 554	13,4	2 180	6 457	12,2	3 820
60 bis unter 65 Jahren	5 178	10,8	3 191	2 644	10,0	1 640	4 645	8,8	2 790
65 Jahre und darüber	16 855	35,0	11 555	8 398	31,6	5 759	14 431	27,3	9 948
Insgesamt	48 128	100	29 492	26 566	100	16 209	52 949	100	30 845
Haushaltsvorstand	29 531	61,4	.	15 204	57,2	.	29 247	55,2	.
Ehegatte	6 370	13,2	.	3 047	11,5	.	5 387	10,2	.
Kind	10 153	21,1	.	6 822	25,7	.	16 604	31,4	.
Sonstige Person	2 074	4,3	.	1 493	5,6	.	1 711	3,2	.
Insgesamt	48 128	100	29 492	26 566	100	16 209	52 949	100	30 845

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtseßhafte.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand ¹⁾
 außerhalb von Anstalten

Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Altersgruppen			
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
4 502	8,5	2 211	847	8,4	419	14 674	7,6	7 199	bis unter 7 Jahren
6 572	12,4	3 194	950	9,4	442	22 695	11,8	10 964	7 bis unter 14 Jahren
3 257	6,2	1 599	550	5,4	285	9 007	4,7	4 424	14 bis unter 18 Jahren
774	1,5	417	189	1,9	101	2 248	1,2	1 164	18 bis unter 21 Jahren
952	1,8	577	185	1,8	112	2 887	1,5	1 625	21 bis unter 25 Jahren
11 271	21,3	7 307	1 902	18,8	1 279	33 872	17,5	21 457	25 bis unter 50 Jahren
7 163	13,6	4 461	1 265	12,5	816	25 778	13,4	16 847	50 bis unter 60 Jahren
4 823	9,1	3 013	1 064	10,5	695	19 968	10,3	13 371	60 bis unter 65 Jahren
13 510	25,6	9 472	3 168	31,3	2 265	61 946	32,1	45 119	65 Jahre und darüber
52 824	100	32 251	10 120	100	6 414	193 075	100	122 170	Insgesamt
28 040	53,1	.	6 092	60,2	.	105 732	54,8	.	Haushaltsvorstand
6 679	12,6	.	1 224	12,1	.	23 363	12,1	.	Ehegatte
15 783	29,9	.	2 632	26,0	.	51 420	26,6	.	Kind
2 322	4,4	.	172	1,7	.	12 560	6,5	.	Sonstige Person
52 824	100	32 251	10 120	100	6 414	193 075	100	122 170	Insgesamt

Bayern		Saarland		Berlin (West)		Altersgruppen			
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
4 601	8,3	2 261	1 088	9,9	514	2 192	6,1	1 069	bis unter 7 Jahren
6 292	11,4	3 049	1 501	13,7	748	2 453	6,8	1 179	7 bis unter 14 Jahren
3 649	6,6	1 783	656	6,0	332	1 210	3,4	612	14 bis unter 18 Jahren
895	1,6	399	124	1,1	57	406	1,1	246	18 bis unter 21 Jahren
978	1,8	536	193	1,8	123	967	2,7	598	21 bis unter 25 Jahren
10 988	19,9	7 074	2 532	23,0	1 556	6 845	19,0	4 376	25 bis unter 50 Jahren
7 571	13,7	4 858	1 640	14,9	1 012	4 877	13,5	3 190	50 bis unter 60 Jahren
5 196	9,4	3 252	1 018	9,3	689	3 784	10,5	2 472	60 bis unter 65 Jahren
15 168	27,4	10 564	2 237	20,4	1 761	13 267	36,9	10 133	65 Jahre und darüber
55 338	100	33 776	10 989	100	6 792	36 001	100	23 875	Insgesamt
31 069	56,1	.	5 906	53,7	.	25 668	71,3	.	Haushaltsvorstand
5 794	10,5	.	1 246	11,3	.	4 089	11,4	.	Ehegatte
15 518	28,0	.	3 596	32,7	.	6 140	17,1	.	Kind
2 957	5,3	.	241	2,2	.	104	0,3	.	Sonstige Person
55 338	100	33 776	10 989	100	6 792	36 001	100	23 875	Insgesamt

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten
Hilfe in besonderen

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet ²⁾			Schleswig-Holstein			Hamburg ²⁾		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	19 352	5,6	8 947	661	4,4	289	1 906	10,2	841
7 bis unter 14 Jahren	53 978	15,6	24 058	2 090	14,0	913	1 546	8,3	685
14 bis unter 18 Jahren	19 959	5,8	9 001	683	4,6	316	451	2,4	236
18 bis unter 21 Jahren	7 591	2,2	3 442	252	1,7	99	318	1,7	197
21 bis unter 25 Jahren	10 189	2,9	4 918	459	3,1	225	575	3,1	389
25 bis unter 50 Jahren	75 031	21,7	39 951	3 127	20,9	1 831	3 520	18,9	2 098
50 bis unter 60 Jahren	42 741	12,4	26 455	1 841	12,3	1 258	1 755	9,4	1 036
60 bis unter 65 Jahren	24 829	7,2	15 548	1 130	7,6	779	1 202	6,4	730
65 Jahre und darüber	92 025	26,6	67 502	4 711	31,5	3 517	7 382	39,6	5 373
Insgesamt	345 695	100	199 822	14 954	100	9 227	18 655	100	11 585
Haushaltsvorstand	206 817	59,8	.	9 513	63,6	.	13 947	74,8	.
Ehegatte	22 343	6,5	.	1 078	7,2	.	879	4,7	.
Kind	98 049	28,4	.	3 296	22,0	.	3 696	19,8	.
Sonstige Person	18 486	5,3	.	1 067	7,1	.	133	0,7	.
Insgesamt	345 695	100	199 822	14 954	100	9 227	18 655	100	11 585

Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
bis unter 7 Jahren	739	3,2	330	1 031	6,1	488	1 826	4,8	844
7 bis unter 14 Jahren	2 104	9,1	892	2 908	17,2	1 366	5 504	14,6	2 463
14 bis unter 18 Jahren	1 015	4,4	429	1 026	6,1	457	2 225	5,9	949
18 bis unter 21 Jahren	576	2,5	238	328	1,9	160	905	2,4	395
21 bis unter 25 Jahren	861	3,7	424	411	2,4	214	1 059	2,8	487
25 bis unter 50 Jahren	6 155	26,7	3 044	3 483	20,6	1 944	7 701	20,4	3 772
50 bis unter 60 Jahren	3 100	13,4	1 846	1 903	11,3	1 184	4 864	12,9	2 775
60 bis unter 65 Jahren	1 743	7,6	1 024	1 233	7,3	818	2 846	7,5	1 642
65 Jahre und darüber	6 760	29,3	4 775	4 554	27,0	3 452	10 843	28,7	7 743
Insgesamt	23 053	100	13 002	16 877	100	10 083	37 773	100	21 070
Haushaltsvorstand	16 097	69,8	.	7 576	44,9	.	28 744	76,1	.
Ehegatte	1 661	7,2	.	1 422	8,4	.	900	2,4	.
Kind	4 742	20,6	.	6 088	36,1	.	7 152	18,9	.
Sonstige Person	553	2,4	.	1 791	10,6	.	977	2,6	.
Insgesamt	23 053	100	13 002	16 877	100	10 083	37 773	100	21 070

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehefte . Ohne Gruppenverschickungen bei der

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand
Lebenslagen in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
2 031	5,1	894	277	6,7	120	6 728	6,2	3 062	bis unter 7 Jahren
10 197	25,7	4 556	463	11,2	200	22 906	21,0	10 169	7 bis unter 14 Jahren
2 745	6,9	1 216	179	4,3	77	7 205	6,6	3 088	14 bis unter 18 Jahren
734	1,8	328	116	2,8	55	2 242	2,1	943	18 bis unter 21 Jahren
977	2,5	449	135	3,3	73	2 865	2,6	1 293	21 bis unter 25 Jahren
7 182	18,1	3 948	918	22,1	532	21 679	19,9	11 786	25 bis unter 50 Jahren
4 260	10,7	2 741	458	11,0	274	12 670	11,6	8 173	50 bis unter 60 Jahren
2 554	6,4	1 644	278	6,7	164	7 284	6,7	4 858	60 bis unter 65 Jahren
8 999	22,7	6 636	1 322	31,9	952	25 409	23,3	18 767	65 Jahre und darüber
39 679	100	22 412	4 146	100	2 447	108 988	100	62 139	Insgesamt
21 274	53,6	.	2 731	65,9	.	46 918	43,0	.	Haushaltsvorstand
2 159	5,4	.	256	6,2	.	9 430	8,7	.	Ehegatte
15 328	38,6	.	1 140	27,5	.	41 647	38,2	.	Kind
918	2,3	.	19	0,5	.	10 993	10,1	.	Sonstige Person
39 679	100	22 412	4 146	100	2 447	108 988	100	62 139	Insgesamt

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Altersgruppen Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
3 762	5,8	1 907	136	4,2	57	255	1,9	115	bis unter 7 Jahren
5 578	8,6	2 502	459	14,0	225	223	1,6	87	7 bis unter 14 Jahren
4 024	6,2	2 056	287	8,8	123	119	0,9	54	14 bis unter 18 Jahren
1 873	2,9	889	109	3,3	45	138	1,0	93	18 bis unter 21 Jahren
2 278	3,5	1 057	110	3,4	50	459	3,3	257	21 bis unter 25 Jahren
17 658	27,4	8 968	946	28,9	464	2 662	19,3	1 564	25 bis unter 50 Jahren
9 807	15,2	5 802	488	14,9	282	1 595	11,6	1 084	50 bis unter 60 Jahren
5 315	8,2	3 095	235	7,2	141	1 009	7,3	653	60 bis unter 65 Jahren
14 239	22,1	9 998	504	15,4	341	7 302	53,1	5 948	65 Jahre und darüber
64 534	100	36 274	3 274	100	1 728	13 762	100	9 855	Insgesamt
45 497	70,5	.	1 598	48,8	.	12 922	93,9	.	Haushaltsvorstand
3 816	5,9	.	542	16,6	.	200	1,5	.	Ehegatte
13 350	20,7	.	981	30,0	.	629	4,6	.	Kind
1 871	2,9	.	153	4,7	.	11	0,1	.	Sonstige Person
64 534	100	36 274	3 274	100	1 728	13 762	100	9 855	Insgesamt

vorbeugenden Gesundheitshilfe. - 2) In Hamburg einschl. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt.

D)
3. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und nach der Anzahl der empfangenen Hilfearten

Hilfeart	Empfänger von Sozialhilfe insgesamt		davon empfangen					
			1 Hilfeart		2 Hilfearten		3 und mehr Hilfearten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 403 569	100	1 156 476	82,4	225 672	16,1	21 421	1,5
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u> ²⁾	760 003	100	541 092	71,2	198 652	26,1	20 259	2,7
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u> ²⁾	862 477	100	615 384	71,4	225 672	26,2	21 421	2,5
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	836	100	511	61,1	248	29,7	77	9,2
Ausbildungshilfe	21 760	100	18 932	87,0	2 524	11,6	304	1,4
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	89 459	100	78 151	87,4	7 800	8,7	3 508	3,9
Krankenhilfe	304 192	100	106 653	35,1	177 982	58,5	19 557	6,4
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 416	100	2 097	47,5	1 219	27,6	1 100	24,9
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	18 430	100	16 844	91,4	1 409	7,6	177	1,0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	66 035	100	58 379	88,4	5 548	8,4	2 108	3,2
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	1 483	100	1 331	89,8	137	9,2	15	1,0
Sonstige Tuberkulosehilfe	117 787	100	111 241	94,4	5 865	5,0	681	0,6
Blindenhilfe	36 165	100	32 622	90,2	2 812	7,8	731	2,0
Hilfe zur Pflege ²⁾	209 265	100	165 813	79,2	33 425	16,0	10 027	4,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	12 834	100	8 124	63,3	3 133	24,4	1 577	12,3
Hilfe für Gefährdete	2 850	100	1 995	70,0	742	26,0	113	4,0
Altenhilfe	13 034	100	7 751	59,5	3 584	27,5	1 699	13,0
Sonstige Hilfe	14 586	100	4 990	34,2	6 259	42,9	3 337	22,9

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) In Hamburg wurden die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

4. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	152 554	384 846	537 400	113 075	286 498	399 573	42 609	106 686	149 295
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt 2)</u>	77 297	230 268	307 565	66 680	201 582	268 262	10 967	29 586	40 553
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen 2)</u>	98 976	232 519	331 495	67 110	154 537	221 647	33 804	83 050	116 854
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	82	191	273	82	191	273	-	-	-
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	3 046	13 646	16 692	1 331	4 496	5 827	1 737	9 251	10 988
Krankenhilfe	34 121	105 260	139 381	27 304	91 029	118 333	7 692	16 477	24 169
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	34	33	67	22	21	43	12	12	24
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	7 674	12 208	19 882	6 041	9 223	15 264	1 726	3 079	4 805
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	52	42	94	50	41	91	2	1	3
Sonstige Tuberkulosehilfe	13 003	10 775	23 778	12 074	10 216	22 290	1 171	707	1 878
Blindenhilfe	10 202	14 929	25 131	9 775	13 631	23 406	436	1 332	1 768
Hilfe zur Pflege 2)	31 804	76 503	108 307	11 399	25 382	36 781	20 473	51 323	71 796
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	880	3 210	4 090	864	3 182	4 046	16	28	44
Hilfe für Gefährdete	260	95	355	9	29	38	251	81	332
Altenhilfe	3 137	9 696	12 833	1 684	5 539	7 223	1 459	4 189	5 648
Sonstige Hilfe	1 509	4 332	5 841	1 216	3 503	4 719	294	832	1 126

1) Soweit durch Individualzählblätter nachgewiesen; ohne Nichtsesshafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) In Hamburg wurden die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

5. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Typ des Haushalts ¹⁾ bzw. Haushaltsteils	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Haushalte bzw.											
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzel nachgewiesene HV	249 278	57,4	11 319	53,7	9 268	62,6	24 010	52,3	4 479	49,8	68 965	50,9
männlich	39 063	9,0	1 620	7,7	1 327	9,0	3 625	7,9	650	7,2	8 050	5,9
weiblich	210 215	48,4	9 699	46,0	7 941	53,6	20 385	44,4	3 829	42,6	60 915	45,0
Sonstige einzeln nachge- wiesene Hilfeempfänger	47 353	10,9	2 848	13,5	1 623	11,0	5 786	12,6	1 887	21,0	17 873	13,2
männlich	17 265	4,0	1 024	4,9	474	3,2	2 076	4,5	893	9,9	6 391	4,7
weiblich	30 088	6,9	1 824	8,7	1 149	7,8	3 710	8,1	994	11,0	11 482	8,5
Ehepaare ohne Kinder	49 265	11,3	2 568	12,2	1 776	12,0	5 581	12,2	905	10,1	15 516	11,5
mit 1 Kind	6 216	1,4	339	1,6	101	0,7	785	1,7	131	1,5	2 029	1,5
mit 2 Kindern	4 729	1,1	223	1,1	106	0,7	558	1,2	107	1,2	1 514	1,1
mit 3 und mehr Kindern	8 336	1,9	404	1,9	206	1,4	833	1,8	179	2,0	2 649	2,0
Elternteile mit 1 Kind	18 276	4,2	974	4,6	306	2,1	2 233	4,9	361	4,0	7 242	5,3
mit 2 Kindern	17 056	3,9	813	3,9	279	1,9	2 018	4,4	310	3,4	6 788	5,0
mit 3 und mehr Kindern	18 443	4,2	844	4,0	432	2,9	2 352	5,1	294	3,3	6 749	5,0
Einzel erfaßte Ehegatten mit Kindern	2 871	0,7	141	0,7	363	2,5	317	0,7	74	0,8	731	0,5
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	8 469	2,0	391	1,9	247	1,7	1 002	2,2	193	2,1	3 717	2,7
mit 3 und mehr Personen	3 888	0,9	209	1,0	108	0,7	446	1,0	77	0,9	1 647	1,2
Alle Haushalte zusammen	434 180	100	21 073	100	14 815	100	45 921	100	8 997	100	135 420	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils 1)
Haushaltsteile												
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
20 616	58,6	10 486	55,6	20 264	57,7	35 137	63,2	3 043	48,0	41 691	73,4	Einzel nachgewiesene HV
3 315	9,4	1 595	8,5	3 634	10,3	6 549	11,8	490	7,7	8 208	14,4	männlich
17 301	49,2	8 891	47,1	16 630	47,4	28 588	51,4	2 553	40,2	33 483	58,9	weiblich
3 303	9,4	1 362	7,2	3 076	8,8	5 003	9,0	564	8,9	4 028	7,1	Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger
1 117	3,2	441	2,3	1 076	3,1	1 600	2,9	237	3,7	1 936	3,4	männlich
2 186	6,2	921	4,9	2 000	5,7	3 403	6,1	327	5,2	2 092	3,7	weiblich
4 525	12,9	2 230	11,8	4 391	12,5	6 531	11,7	508	8,0	4 734	8,3	Ehepaare ohne Kinder
485	1,4	342	1,8	536	1,5	721	1,3	123	1,9	624	1,1	mit 1 Kind
378	1,1	255	1,4	443	1,3	496	0,9	112	1,8	537	0,9	mit 2 Kindern
556	1,6	480	2,5	927	2,6	930	1,7	231	3,6	941	1,7	mit 3 und mehr Kindern
1 383	3,9	957	5,1	1 255	3,6	1 796	3,2	471	7,4	1 298	2,3	Elternteile mit 1 Kind
1 397	4,0	917	4,9	1 438	4,1	1 639	2,9	491	7,7	966	1,7	mit 2 Kindern
1 381	3,9	1 137	6,0	1 860	5,3	2 014	3,6	520	8,2	860	1,5	mit 3 und mehr Kindern
271	0,8	142	0,8	233	0,7	339	0,6	73	1,2	187	0,3	Einzelnerfasste Ehegatten mit Kindern
574	1,6	388	2,1	462	1,3	672	1,2	141	2,2	682	1,2	Sonstige Haushalte mit 2 Personen
293	0,8	167	0,9	233	0,7	360	0,6	67	1,1	281	0,5	mit 3 und mehr Personen
35 162	100	18 863	100	35 118	100	55 638	100	6 344	100	56 829	100	Alle Haushalte zusammen

**6. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten
nach Haushaltstypen sowie nach dem Alter des Haushaltsvorstandes**

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Einheit	Haushalte bzw. Haus- haltsteile insgesamt	Alter des Haushaltsvorstandes ²⁾ von ... bis unter ... Jahren					
			unter 21	21 bis unter 25	25 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und darüber
Einzel nachgewiesene HV	Anzahl %	249 278 100	741 0,3	1 978 0,8	26 194 10,5	45 168 18,1	43 733 17,5	131 464 52,7
männlich	Anzahl %	39 063 100	295 0,8	1 030 2,6	8 235 21,1	7 856 20,1	6 169 15,8	15 478 39,6
weiblich	Anzahl %	210 215 100	446 0,2	948 0,5	17 959 8,5	37 312 17,7	37 564 17,9	115 986 55,2
Sonstige einzeln nachge- wiesene Hilfeempfänger	Anzahl %	47 353 100	23 971 50,6	700 1,5	6 995 14,8	3 883 8,2	2 919 6,2	8 885 18,8
männlich	Anzahl %	17 265 100	12 126 70,2	311 1,8	2 504 14,5	762 4,4	417 2,4	1 145 6,6
weiblich	Anzahl %	30 088 100	11 845 39,4	389 1,3	4 491 14,9	3 121 10,4	2 502 8,3	7 740 25,7
Ehepaare ohne Kinder	Anzahl %	49 265 100	22 0,0	69 0,1	1 960 4,0	8 382 17,0	10 597 21,5	28 235 57,3
mit 1 Kind	Anzahl %	6 216 100	5 0,1	123 2,0	2 132 34,3	2 155 34,7	938 15,1	863 13,9
mit 2 Kindern	Anzahl %	4 729 100	3 0,1	122 2,6	2 745 58,0	1 206 25,5	367 7,8	286 6,0
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl %	8 336 100	1 0,0	52 0,6	5 976 71,7	1 550 18,6	461 5,5	296 3,6
Elternteile mit 1 Kind	Anzahl %	18 276 100	411 2,2	1 533 8,4	11 683 63,9	3 077 16,8	439 2,4	1 133 6,2
mit 2 Kindern	Anzahl %	17 056 100	242 1,4	1 675 9,8	14 185 83,2	819 4,8	46 0,3	89 0,5
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl %	18 443 100	48 0,3	760 4,1	17 229 93,4	341 1,8	37 0,2	28 0,2
Einzel erfaßte Ehegatten mit Kindern	Anzahl %	2 871 100	98 3,4	374 13,0	2 315 80,6	65 2,3	8 0,3	11 0,4
Sonstige Haushalte								
mit 2 Personen	Anzahl %	8 469 100	5 416 64,0	130 1,5	536 6,3	447 5,3	596 4,7	1 544 18,2
mit 3 und mehr Personen	Anzahl %	3 888 100	2 608 67,1	83 2,1	571 14,7	207 5,3	124 3,2	295 7,6
Alle Haushalte zusammen	Anzahl %	434 180 100	33 566 7,7	7 599 1,8	92 521 21,3	67 300 15,5	60 065 13,8	173 129 39,9

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen. - 2) Des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers oder des Haushaltsvorstandes, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten des ältesten Hilfeempfängers.

7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose unter den Empfängern von Sozialhilfe

Hilfeart	Empfänger von Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten		außerhalb von Anstalten		in Anstalten	
	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose
<u>Sozialhilfe</u>						
(ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	23 429	18 192	19 676	13 325	4 239	5 916
dagegen 1964	29 734	19 239	25 137	14 116	5 211	6 156
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	15 502	11 223	14 696	9 422	854	1 869
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	12 709	11 567	9 467	7 701	3 538	4 480
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	20	19	20	19	-	-
Ausbildungshilfe	579	325	375	205	204	123
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	1 140	385	688	209	458	210
Krankenhilfe	5 574	6 215	5 028	4 472	697	2 083
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	55	145	42	60	19	98
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	253	99	26	18	227	81
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	627	406	347	243	286	169
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	23	36	23	32	-	4
Sonstige Tuberkulosehilfe	1 933	2 747	1 863	2 272	96	595
Blindenhilfe	360	55	336	46	25	64
Hilfe zur Pflege	2 247	1 501	778	304	1 474	1 199
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	171	181	136	120	35	61
Hilfe für Gefährdete	68	44	1	5	68	40
Altenhilfe	254	127	217	101	37	26
Sonstige Hilfe	296	439	238	390	58	49

1) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin.

Fachserie K:

Öffentliche Sozialleistungen

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

II. Kriegsopferfürsorge

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ